

# Arbeiter-Zeitung

Sonnabend/Sonntag, 19./20. März 1932  
14. Jahrgang Nr. 67

**Die roten Wahlhelfer  
setzen ihre  
Arbeit verstärkt fort!**

Abnehmer: 1.000 Exemplare  
Einzelpreis: 1.000 Mark + 50 Pf.  
Anzeigenpreis: Die  
ersten 12 Bl. werden  
im Preis 70 Pf. — Anzeigenpreis in der  
beiliegenden Liste am Tage vorher bis 18 Uhr.

**für Schlesien**

**Organ der KPD., Sektion der 3. Internationale  
Mit der illustrierten Beilage „Der Rote Stern“  
Begründet von Bernhard Schoenländer (März 1920 ermordet)**

**Hauptverteilung:** Breslau 10, Kreuzberger Straße 50. **Breslau**  
Kreuzberg 460 20. **Postfach:** Breslau  
Nr. 564. **Redaktion:** Breslau 10, Kreuzberger Straße 50 (Bord-  
haus). **Telefon:** 439 02. **Verlag:** der Redaktion: Montag bis  
Freitag von 17-18 Uhr. — **Vertrieb:** Breslau. — **Ver-  
lag:** Schlesische Verlagsgesellschaft in. b. H., Breslau 10, Kreuzberger  
Straße 50. **Telefon:** 460 30.

## Das Kriegsgeschäft auch der deutschen Giftgas- und Kanonentönige blüht!

**Die deutschen „Patrioten“ liefern Munition an die litauischen Vasallen Frankreichs — Arbeiter! Organisiert den aktiven Widerstand gegen die Kriegsproduktion und -transporte — Das ist die beste Verteidigung der Sowjetunion und Sowjetchinas!**

Berlin, 19. März. (Eig. Drahtber.) Der chemische Betrieb Schering & Kahlbaum, Berlin-Adlershof, wo sich vor kurzem schwere Verletzungen von Arbeitern bei Giftgasproduktion ereigneten, lieferte am 3. März 50 Kisten von je 157 Kilo Kampfer nach dem Westfalen, von wo sie auf dem Wasserwege nach Hamburg und von dort nach dem größten japanischen Kriegshafen Kobe gerungen sind. Inzwischen hat eine dreiköpfige Kommission, darunter auch ein Japaner, den Betrieb besichtigt und zur sofortigen Lieferung 500 Kilo Methyloxyat bestellt. Methyloxyat, ein besonders gefährliches schleichendes Gift, wird sonst nur in sehr geringer Menge hergestellt. Die Direktion von Schering & Kahlbaum hat den Auftrag sofort in Angriff genommen. Aus dem Berliner Betrieb Werner erhalten wir die Mitteilung, daß dort im Auftrage Japans Maschinen zur Herstellung von Dumm-Geschossen fabrikiert werden.

Seit längerer Zeit haben die Auslandsaufträge der bekannten Firma Gierisch-Kupfer unter der Arbeiterschaft Aufsehen erregt. Jetzt konnte festgestellt werden, daß von dem Oberswaldauer Betrieb der Firma vor wenigen Wochen ungeheure Mengen, ungefähr 30 Millionen Schuß Infanteriemunition als Halbfabrikat nach Finnland an die litauischen Korps (Lappo) mit Bestimmungsort Miihinnäht geliefert wurden.

Während die gesamte bürgerliche Presse der deutschen Bourgeoisie von der äußersten Rechten bis zur liberalen, bis zur sozialdemokratischen „Linken“ Jeter und Mordio über die Vergewaltigung Letlands durch die litauischen Vasallen Frankreichs schreit, werden die litauischen Diktatoren von der deutschen Bourgeoisie mit Kriegsmaterial beliefert. Auch der Betrieb Voelker in Berlin hat von der litauischen Regierung den Auftrag für eine größere Menge Stahl bekommen.

Der imperialistische Krieg ist da! Eine entscheidende Wende mobilisierung ist not. In erster Linie gegen die Waffen- und Munitionstransporte, die auf den Eisenbahnen aller kapitalistischen Eisenbahnen, aus den Häfen aller kapitalistischen Länder nach Japan

laufen. Die Verteidigung Chinas, der chinesischen Revolution, der chinesischen Sowjets muß an erster Stelle der Aufgaben der internationalen revolutionären Arbeiterklasse stehen. Die Verteidigung der Unabhängigkeit Chinas gegen die bereits begonnene kriegerische Aufteilung ist ein integrierender Bestandteil der Verteidigung der Sowjetunion, der Verteidigung des Proletariats aller kapitalistischen Länder vor dem Weltkrieg. Es ist aber heute schon ganz und gar ungenügend. Die Aufklärung der breiten Massen, ihre Organisierung zum Streik gegen die Munitionstransporte an den japanischen Imperialismus, gegen die Ausnutzung der Eisenbahnen und besonders der Häfen und Handelsstationen für die Versorgung des japanischen Imperialismus mit Munition, Waffen und Giftgasen zum Zwecke der Ermordung der Männer, Frauen, Kinder, Arbeiter, Handwerker, Studenten, kleinen Kaufleute in China.

Das ist das Gebot, nicht des Tages, sondern der Stunde. Die japanischen Militaristen scheuen vor keiner Schamlosigkeit zurück. Sie rechnen darauf, daß niemand sie hindern wird, ihr Schreckenswerk gegen das chinesische Volk fortzusetzen. Die Waffenfabrikanten senden Waffen, Munition, Aeroplane nach Japan. Die kapitalistischen Regierungen senden Kriegsschiffe und Truppen aus allen großen imperialistischen Ländern. Die imperialistischen Regierungen beobachten gierig einander, daß niemand von ihnen zu kurz kommt, wenn die Beute, China, zerfallen wird. Wenn einziger von ihnen macht das mindeste gegen die Erweiterung des japanischen Feldzuges in China zu einem Weltkriege, zu einer Intervention gegen die Sowjetunion. Im Gegenteil, ihre größte Sorge ist, diese Intervention gegen die Sowjetunion noch schneller zu entscheiden.

In dieser Stunde müssen alle Kommunisten noch einmal den Appell an die Arbeiter aller Länder richten: Von euch hängt es ab, von eurem Handeln gegen den schon begonnenen Krieg, ob die europäischen Länder, die ganze Welt, in den Weltkrieg hineinkriechen.

### Das „Verbrechen“ der KPD.!

„Das eben ist das große historische Verbrechen der kommunistischen Partei, daß sie ihn (Thälmann) von Partei wegen aufstellte, statt auf der Grundlage einer überparteilichen Klassenaktion.“ (ZMZ, 9. 3. 1932.)

Das ist also unser Verbrechen! Wir haben uns nicht mit den Gewerkschaftsbürokraten, die täglich die Arbeiter an die Bourgeoisie verkaufen, nicht mit den sozialdemokratischen Parteibözen und ihren Polizeipräsidenten, die im Auftrage der Kapitalisten gegen hungernde Proleten die Polizei einsetzten, statt ihnen Brot zu geben, an einen Tisch gesetzt, um sie zu betteln, doch einen eigenen Kandidaten aufzustellen, den wir wählen dürfen. Wir haben nicht nach dem Rezept des „Offenen Briefes“ der KPD. mit Organisationen verhandelt, deren Aufgabe die Erhaltung und Unterstützung der Kapitalistatur ist. Mit diesen Leuten werden wir niemals eine „Einheitsfront“ herbeiführen, wie sich Edleins für die KPD. in der „EZ.“ vom 2. Februar bereitwillig, denn das wäre keine Klassenaktion, sondern eine Aktion mit Agenten des Klassegegners, Verrat an der Arbeiterklasse!

Hier zeigt sich ein weiteres Mal klar und deutlich die politische Funktion der Sowjetpartei. Sie suchen aus der Tatsache, daß sich in den sozialdemokratischen Organisationen und Gewerkschaften noch Jehnkaulende ehrliche, aber irreführende Arbeiter befinden, Kapital zu schlagen, indem sie die objektive politische Funktion dieser Organisationen, die durch den konterrevolutionären Charakter der sozialdemokratischen Führer bestimmt wird, zu verschleiern suchen. Sie predigen Zusammenarbeit und „Einheitsfront“ mit Organisationen, deren Führung offen die Geschäfte des Klassenfeindes besorgt. Sind denn aber jene, die auf uns wegen des Proletariats an den Sozialdemokraten und damit an den Klassenfeind verfallen, die die revolutionäre Führung schmähren, weil sie nicht mit diesen bukkert, weniger gefährlich und schädlich, als die offenen Verräter der Arbeiterklasse? Lenin sagte über die Rolle der zentristischen Politiker:

... ein solcher Mensch beneht durch seine Charakterlosigkeit, seine Schwankungen und seine Unentschiedenheit den gleichen Verrat wie ein direkter Verräter. In persönlicher Hinsicht ist der Unterschied zwischen einem Verräter aus Schwäche und einem Verräter aus Absicht und Berechnung sehr groß; in politischer Hinsicht besteht ein solcher Unterschied nicht, denn von der Politik hängt das tatsächliche Verdict von Millionen Menschen ab. Dieses Verdict aber ändert sich nicht, ob nun Millionen Arbeiter und armer Bauern von Verrätern aus Schwäche oder Verrätern aus Berechnung verraten werden.“

Aber es besteht ein grundlegender Unterschied zwischen den Zentristen in der 2. Internationale der Vorkriegszeit und späterhin in der KPD. einerseits und den Führern der KPD. und der Renegatenorganisationen von heute auf der anderen Seite. Genosse Thälmann sagte darüber in seiner Rede auf dem Plenum des ZK. am 19. Februar, nachdem er auf das obige Lenin-Zitat hingewiesen hatte:

„Lenin zeigt also ganz deutlich, daß in politischer Hinsicht zwischen dem Reformismus und dem Zentrismus ein Unterschied prinzipieller Art nicht gemacht werden kann. Genosse Stalin hat am 19. November 1928 auf dem Plenum des ZK. der KPD. in seiner Rede ähnlich den Charakter des Zentrismus aufgezeigt. Er führte aus:

„Der Zentrismus ist eine der 2. Internationale der Vorkriegszeit eigentümliche Erscheinung. Dort gab es Rechte (die Mehrheit), Linke (eine Minderheitsgruppe) und Zentristen, deren ganze Politik darauf hinauslief, den Opportunismus der Rechten mit ihren linken Phrasen schön zu färben, die Linken den Rechten zu unterwerfen.“

Die Frage ist nun, ob man heute noch von Zentrismus sprechen kann, ob man z. B. die heutige KPD. oder die „Linke“ Gruppe als zentristisch bezeichnen kann. Das ist nicht möglich. Diese besondere Spielart des Opportunismus, die wir als Zentrismus bezeichnen, war gebunden an einen „Blod Kleinbürgerlicher und proletarischer Interessen innerhalb einer Partei“, wie Genosse Stalin das in seiner erwähnten Rede darstellte. Ein solcher Blod bestand in der Vorkriegszeit in der Sozialdemokratie Deutschlands, wo auf der einen Seite in der Gruppe um Rosa Luxemburg die Vertreter der proletarischen Interessen, auf der anderen Seite der „linke Flügel“ um Bernheim, Wolfgang Heine, Legien als Vertreter des Kleinbürgerlichen Vorhanges waren, während die Zentristen Bebel, Kautsky usw., als eine Spielart der Opportunisten, deren Politik duldeten und sie mit „linken“ Formulierungen maskierten.

Ein solches Zusammenarbeiten in einer Partei bestand auch vor dem Krieg in der KPD., wo der revolutionäre Arbeiter, Genosse

### SPD.-Braun besteht:

## Osthilfegelder nur für Großagrarien!

Berlin. Die Landtagsdebatten zum Etat wurden am Donnerstag mit einer großen „staatspolitischen“ Rede des sozialdemokratischen Reichspräsidenten Otto Braun eingeleitet. Die Rede war eine würdige Propaganda für die Wahl Hindenburgs und eine Polemik gegen die Deutschnationalen, denen der Ministerpräsident ausinandergesetzt, daß das System Hindenburg-Braunung im Reich und Brauns Steuerung in Preußen dem kapitalistischen Staatsinteresse und dem Sozialismus unter den heutigen schwierigen Verhältnissen viel besser sei als das konservative System zu wilhelminischen Zeiten.

Interessant an der Rede Brauns war nur, daß er mit der Faust auf den Tisch schlagend seinem Kerger über den Wahlausfall in Preußen Ausdruck verlieh. Den ostelbischen Junkern hat bekanntlich Severing-Preußen Millionen geschenkt über Millionen geschenkt gemacht.

Reich und Preußen haben zuletzt durch die sogenannte Hindenburg-Osthilfe ungeheure Aufwendungen für die „notleidenden Ostgebiete“ (Sprich: ostelbischen Latifundienbesitzer und Kapitalisten) auf Kosten der werktätigen Steuerzahler gemacht. „Und in dieser Hinsicht“ — sagt Otto Braun — „bedeuten sie eine so riesige Aufwendung, daß man erwarten konnte, daß die Wirtschaftskreise im Osten, die von dieser Osthilfe profitierten, sich anders zu diesem Staat einstellen würden. Aber die Diktatur, die die Osthilfe-Gebiete am 13. März dem Reichspräsidenten gegeben haben, übersteigt alles an Undankbarkeit, was überhaupt in der Öffentlichkeit möglich ist.“ Er, der Ministerpräsident, müsse sich beinahe schämen, Ostpreußen zu sein!

### SPD. Arm in Arm mit den Nazis für Belagerungszustand

Berlin. Die kommunistische Fraktion hatte im Landtag einen Antrag gegen den von der Brüning-Regierung beabsichtigten sogenannten „Ostfrieden“ eingebracht. Danach sollte die Preußen-Regierung verpflichtet werden, auf die Reichsregierung einzuwirken, daß eine solche „Notverordnung“, durch die die Agitation für die bevorstehenden Wahlen für zwei Wochen unmöglich gemacht werden soll, nicht erlassen wird.

Dieser Antrag wurde in der Donnerstag-Sitzung von allen Parteien, auch von der SPD. und den Nazis, gegen die Stimmen der KPD. abgelehnt.

### Massenaktion gegen die Kriegsverbrecher!

Revolutionäre Mobilisierung der ganzen roten Arbeiterfront gegen den neuen imperialistischen Massenmord! Das deutsche Proletariat erklärt dem räuberischen japanischen Imperialismus seine Todesfeindschaft! Wegen jegliche Lieferung von Kriegsmaterial an die Imperialisten! Schärft den Kampf zur Verteidigung der Sowjetunion und Sowjetchinas! Mobilisiert die Arbeiter der Betriebe und Stempelstellen!

## Jungwähler! Heraus zur öffentl. Protestversammlung

am Sonnabend, dem 19. März, 20 Uhr, bei Hoffmann, Köpelmühlstraße. Thema: „Raub des Wahlrechts an 4,3 Millionen.“ Die Mitglieder aller Organisationen sind eingeladen. Vertreter der Organisationen erhalten in der Diskussion das Wort. KPD. Breslau.

der sich später, nach dem Galleschen Pakt, mit der KPD vereinigte, zunächst mit dem Vertreter des Kleinbürgertums organisiert, schließlich vereinfacht war, so daß die damaligen Zentralkomitee-Mitglieder, Dittmann usw. ihre Rolle im Dienste einer massierten Opportunismus zu spielen vermochten.

Heute hat sich der Kleinbürgerliche rechte Flügel der Vorparagrafen-Sozialdemokratie zum Sozialfaschismus entfaltet. Die Gruppen, die ursprünglich den Anschein erwecken, als ob sie zwischen dem Sozialfaschismus und uns, dem Marxismus-Leninismus, eine Zwischenstellung einnehmen, sind in Wirklichkeit lediglich eine Spielart des Sozialfaschismus, eine Abzweigung der Sozialdemokratischen Partei.

Die Wichtigkeit dieser Feststellung des Genossen Thälmann wird durch jede neue „Mission“ der Sozialführer, durch ihre verächtliche Begegnung mit der einzigen revolutionären Partei, die KPD, die den revolutionären Ausweg aus der Krise durch ihre wahrhaft proletarische Massenaktion organisiert, immer wieder bekräftigt und unterstrichen. Immer weitere Schichten der KPD-Mitglieder gelangen zu der Erkenntnis, daß das Charakteristische ihrer Führer für Thälmann nur ein Manöver war, daß sie unter dem Trud der proletarischen Massen diese Bewegungen machen mußten. Die proletarische Massenaktion ist keine Sache des Parteiführers mit Agenten des Klassenfeindes am grünen Tisch, sondern sie wird geschaffen durch Bildung von Einheitsfrontorganen der Massen von unten, in Betrieb und Stempelstempel, im Kampf gegen die verächtliche Ausbeutung und Unterdrückung auf der Grundlage unserer Kampfpläne!

Der Kampf Klasse gegen Klasse muß jetzt im zweiten Wahlgang zur Reichspräsidentenwahl und der sich anschließenden Preußenwahl um ein vielfaches gesteigert werden. Der Genosse Ernst Thälmann ist und bleibt der proletarische Klassenkandidat! Die sozialdemokratischen und KPD-Arbeiter müssen mit ihm unter Führung der KPD, gegen die Kandidaten der Ausbeuterklasse, gegen Vorverordnungsdictatur, Lohnraub und Faschismus, für ein sozialistisches Rätedeutschland kämpfen.

## Werdet Leser der Kommunistischen Presse!

Die NMV-Kollern beschließen:

# Auf unserer Mai-Kundgebung spricht nur ein Vertreter der KPD!

Nestlé bei Gießh. Wir haben kurz vor dem ersten Wahlgang zur Reichspräsidentenwahl mitgeteilt, daß in einer Mitgliederversammlung des Deutschen Metallarbeiterverbandes mit großer Mehrheit der Beschluß gefaßt wurde, nicht den Generalfeldmarschall Hindenburg, sondern den Transportarbeiter Ernst Thälmann zu wählen. Die Ortsverwaltung des DMB gab ein Flugblatt heraus, worin sie gemäß dem Mehrheitsbeschluß zur Wahl von Thälmann aufforderte. Es wurde weiter beschlossen, 25 Mark für den Wahlkampf der Klasse gegen Klasse zu überreichen. Das freche Ansinnen der Reichsleitung, die rote Verbandsfahne für eine „Eiserne Front“-Verordnung zur Verfügung zu stellen, wurde einstimmig mit der Beschlusseinstimmigkeit zurückgewiesen.  
„Für die blecherne Hindenburg-Front geben wir unser revolutionäres Banner nicht her!“

# Politischer Massenstreik gegen Mordfaschismus

## 20 000 Arbeiter demonstrieren in Hückeswagen bei der Beerdigung der drei von den Faschisten ermordeten Arbeiter

Hückeswagen, 19. März. (Gla. Fränk. Bericht.) Unter Beteiligung von mehr als 20 000 Arbeitern wurde gestern in dem kleinen bergischen Städtchen Hückeswagen die drei von faschistischen Nordbanditen erschossenen Genossen beigesetzt. In Hückeswagen ruhte die Arbeit in den Betrieben ganz. Unter anderem fanden in Solingen und Remscheid eine ganze Reihe von kurzfristigen Protestmärschen statt. Sonderelegationen waren aus den Betrieben und Orten des Niederrheins erschienen. Viele hundert sozialdemokratische und Reichsbanner-Arbeiter waren anwesend, darunter geschlossene Reichsbannerdelegationen. Im Auftrag des ZK der KPD und der Bezirksleitung

Niederrhein überbrachte Genosse Schulte den toten Genossen die letzte Grüße des Proletariats. Die Kundgebung am Grabe wurde zu einer Kundgebung der roten Einheitsfront.

Der sozialdemokratische Landrat hatte den geschlossenen Anmarsch der Arbeiter aus den umliegenden Dörfern verboten. Zahlreiche mit Maschinen bewaffnete Polizeikommandos hatten die Straßen und selbst die Eingänge des Friedhofs besetzt. Auch Lastwagen mit nach Hückeswagen fahrenden Arbeitern wurden zurückgehalten und die Arbeiter inhaftiert.

# Polen, ein Vorbild im politischen Massenstreik

## Kühne Ausdehnung der Streikfront gegen das Pilsudski-Regime trotz Polizeiterror und Massenverhaftungen

Warschau, 17. März. In Warschau stehen zahlreiche Betriebe, darunter die Werke Blypol, Bobisk, Nowolin, Saalkilbe, Telegraphenapparatur usw., noch im Streik. Auch von den Mittel- und Kleinbetrieben der Bekleidungs- und Trikotagenindustrie sowie der Nahrungsmittelindustrie haben sich zahlreiche Belegschaften am Kampf beteiligt.

In Oberschlesien sind sämtliche Arbeiter der neun großen Gruben und des Sinterwerkes Guta-Pokoj in den Streik getreten. Auch in Glezin und Wiesz streiken die Arbeiter fast sämtlicher Betriebe.

In den Demonstrationen in Krakau, bei denen es zu den gestern bereits gemeldeten schweren Zusammenstößen mit fünf gemordeten Arbeitern kam, beteiligten sich 8000 Arbeiter.

Im Kreise Schiwientochlowitz kam es in Schlesiengruben zu Demonstrationen der Arbeitslosen, denen keine Unterstützung ausgesprochen worden war. Die Polizei wurde mit Steinen zurückgeschlagen. Als Verstärkungen herangezogen wurden, kam es zu schweren Zusammenstößen.

In Warschau wurden über 600 Arbeiter, die aus der revolutionären Bewegung bekannt sind, verhaftet.

Die heroische Massenstreikbewegung, die über das kriegsermüdete Polen dahindraht, ist ein Vorbild für das gesamte internationale Proletariat. Zentriert sind die Argumente der revolutionären Arbeitervertreter, daß man in der Krise bei einer Million Arbeitslosen keine Kämpfe führen könne. Der Kampfwille der polnischen Massen nimmt alle Hindernisse, schleudert die Streikbrecher zur Seite und rennt unter Führung der illegalen kommunistischen Partei föhn ocean das marische faschistische System an.

Millionen Arbeitslose gibt es in Polen, die meisten Betriebe arbeiten nur noch zwei bis drei Tage in der Woche, für viele große Werke sind neue Stilllegungsanträge gestellt, der Polizeiterror raft die Pilsudski-Diktatur droht jedem Streikenden den Verlust der Arbeitsstätte an — doch das alles ist kein Hindernis für die Massen, die als einzigen Ausweg aus Not und Elend die Entfaltung und Steigerung der politischen Massenkämpfe erkannt haben.

Die revolutionären Organisationen in Polen arbeiten unter den schwersten Bedingungen der faschistischen Diktatur und des weißen Terrors, aber sie führen die Massen mit beispielgebendem Elan zu immer neuen, stärkeren, mächtigeren Kämpfen, zu politischen Massenstreiks, die bereits heute das polnische Staatsgebilde aufs schwerste erschüttern und mit dem die faschistische Diktatur ernsthaft rechnen muß.

Die Arbeiterschaft der übrigen Länder darf die polnischen Klassenkämpfer, deren wichtige Massenstreiks gleichzeitig die beste Verteidigung der Sowjetunion vor feindlichen Angriffen sind, nicht nur ihrer heißesten Sympathie versichern, sondern muß ihnen nachsehen.

## Aus der Partei

Die Bezirksleitung der KPD, Bezirk Schlesien, hat das Mitglied Rudolf Kamm, Breslau, Rottelchenweg 12, aus der Partei wegen parteifeindlichem Verhalten ausgeschlossen.

## An alle Mitglieder der Kommunistischen Partei!

# Der rote Massensturm auf die Betriebe muß entfacht werden

Das entscheidende Kriterium für die Führung des zweiten Wahlganges zur Reichspräsidentenwahl und der Preußenwahl ist, in welchem Maße es die rote Einheitsfront unter Führung der Kommunisten besteht, eine maximale Steigerung der Kampfkraft der Arbeiter in den Betrieben zu erzielen und Wirtschaftskämpfe, gesteigert bis zum politischen Massenkampf, zu organisieren, auszulösen und zu führen.

Jeder Betrieb muß zur festen Stütze der roten Einheitsfront und zum Krisenzentrum des proletarischen Klassenkampfes werden.

Alle Kräfte innen und außerhalb der Betriebe, im besonderen die am weitesten vorgeschrittenen, die es gleichfalls in erhöhtem Maße für ihre eigenen Tagesforderungen zu mobilisieren gilt, müssen ihre Hauptkraft auf die Betriebe richten, weil es nur so möglich ist, die enge Verbindung zwischen im Betrieb stehenden Arbeitern und Gewerkschaften herzustellen. In jedem Maße, wie es uns gelingt, die Massen in die Tageskämpfe und die politischen Massenkämpfe zu führen, werden wir auch imstande sein, die Schimmererobrisse der roten Wahlen besser zu gestalten.

Es darf während dieses Wahlkampfes in Deutschland keinen einzigen Betrieb geben, für den nicht alle 14 Tage eine Betriebszeitung herauskommt. Für jeden Betrieb muß entweder von der Betriebszelle in Verbindung mit Angehörigen der Betriebsgruppen der üblichen Massenorganisationen oder der Strahenzelle ein Redaktionsausschuß für die Betriebszeitung organisiert und ein Vertriebsapparat geschaffen werden. Zur Anleitung dieser Ausschüsse wird vom Zentralapparat wöchentlich zweimal eine besondere Betriebszeitungs-Korrespondenz herauskommen. Diese Korrespondenz kann indessen nur Richtschnur für den Inhalt der Betriebszeitung sein. Die Redaktionskommissionen müssen verstehen, entsprechend diesen Richtlinien die unmittelbaren Tagesforderungen der Belegschaft auf das engste mit den politischen Forderungen zu verbinden. Nur so ist es möglich, unsere politischen Forderungen den Massen näher zu bringen und sie über die Führung der Tageskämpfe hinaus zu politischen Massenkämpfen gegen das kapitalistische System zu bringen.

## Steigert den Werbesturm in den Betrieben

Die Werbearbeit der Partei wird verstärkt fortgeführt. Es muß uns gelingen, Tausende im Betrieb stehende Arbeiter für die Partei

zu gewinnen, durch sie die bereits bestehenden Betriebszellen zu erweitern und neue Betriebszellen zu errichten.

## Jeder Betrieb eine rote Burg!

Keinesfalls dürfen wir während des Wahlkampfes unsere Werbearbeit auf der Linie des geringsten Widerstandes führen. Es genügt nicht, in Verleumdungen und Kundgebungen hohe Aufnahmeziffern zu erreichen. Die Werbeergebnisse müssen in der Qualität verbessert werden. Die Januarbewegungen und -kämpfe haben gezeigt, wo wir unverzüglich ansetzen müssen, um die Kampfkraft der Partei zu steigern. Das Gros der neuen Mitglieder muß direkt in den Betrieben und durch direkte Bearbeitung der Betriebe durch Strahenzellen und Ortsgruppen gewonnen werden. In den Betrieben ist eine systematische Ausbreitung unserer Organisation, in allen Betriebsabteilungen durch den Aufbau von Abteilungsgruppen, zu organisieren. Alle Betriebszellen haben die Aufgabe, gleichzeitig die Werbung für die KPD zu organisieren, um für jede Zelle in jeder Abteilung eine breite gewerkschaftliche Basis zu schaffen.

Jede Zelle muß zur unmittelbaren periodischen Bearbeitung von Zusammenfassungen nach einem Kontext ausgearbeiteten Plan übergehen. Mit besonderer Sorgfalt ist die Gewinnung von Arbeitern zu organisieren, die Mitglieder der KPD, oder der christlichen Gewerkschaften sind. Auch die Werbung von SPD-Arbeitern für die Partei muß in jeder Zelle planmäßig in Angriff genommen werden.

Jeder Kommunist übernimmt die Aufgabe, der Partei mindestens einen neuen Betriebsarbeiter zuzuführen. In Verbindung mit der Werbung neuer Betriebsmitglieder steht

die Gewinnung neuer Abonnenten für die Parteipresse. Jede Zelle nimmt zur Werbung neuer Abonnenten und zum täglichen Betrieb unserer Presse im Betrieb, in den Straßen und Orten Stellung! Jede Zelle und Ortsgruppe wählt einen politischen Zeitungsobmann, der diese Arbeit kontrolliert und organisiert. Unsere Presse muß in allen Straßen und Orten propagiert und vertreiben werden. Diese Arbeit darf nicht länger als eine geschäftliche Angelegenheit der Verleger betrachtet werden. Sie muß zum Bestandteil der täglichen Parteiarbeit jeder Zelle und Ortsgruppe werden.

Die Werbearbeit der Partei erstreckt sich auch auf die Werbung unserer Mitglieder für den KPD. Jede Betriebszelle der Partei hat die Aufgabe, in ihrem Betrieb eine Betriebszelle des KPD zu bilden. In jedem Ort, in dem eine Ortsgruppe der Partei vorhanden ist, muß auch eine Ortsgruppe des KPD errichtet werden.

## Schafft neue Stützpunkte auf dem Lande

Diese Konzentrierung der Hauptkräfte der Partei auf die Betriebe schließt keineswegs aus, daß die Partei auch im Vorstoß auf neue ländliche Gebiete, besonders unter den Landarbeitern und der armen Bauernschaft, ein Höchstmaß von Aktivität entfalten muß. Unsere Parole: „Kein Betrieb ohne Betriebszelle der Partei und Betriebsgruppe der KPD“ muß ergänzt werden durch die Parole: „Kein Ort im Bezirk ohne organisatorischen Stützpunkt der roten Massenfront.“

Jede Ortsgruppenleitung muß es sich deshalb zur Pflicht machen, nach Absprache mit den Fraktionsleitungen oder mit uns zusammenfassend Massenorganisationen einen umfassenden Arbeitsplan für den Sturm auf das Land auszuarbeiten. Kein einziger Ort im Bezirk — und sei er noch so klein — darf von unserer Agitation und Propaganda unberührt bleiben. Alle Kräfte, im besonderen aus den Massenorganisationen, müssen für die Landagitation mobilisiert werden. An alle Arbeiter oder Angehörigen anderer werktätiger Schichten, die Besitzer von Motor- oder Fahrrädern sind, muß der Ruf gerichtet werden, sich für die Landagitation der roten Einheitsfront zur Verfügung zu stellen.

Nur wenn die Partei auf dieser Linie alle Kräfte mobilisiert, wenn sie gleichzeitig mit dem Kampf um die Erreichung ihres Ziel, „Eroberung der Mehrheit der Arbeiterklasse“ in steigendem Maße demgegenüber unter den übrigen werktätigen Schichten werden.

DAS MARZHEFT IST ERSCHEINEN  
**Die Internationale**  
Die führende Zeitschrift für Praxis und Theorie des Marxismus  
Aus dem Inhalt:  
Nach dem Februarplenum des ZK der KPD. / P. Braun: Der Krieg im Fernen Osten und das „Geheimnis“ des Krieges / E. Schaeffer: Bürgerliche „Demokratie“ und proletarische Diktatur / H. Reu: Zur Bauernfrage und zur Arbeit unserer Partei auf dem Dorfe  
Selbst besorgen, ohne vorgreifend Einzelpreise: 20 Pf.  
Wer bei der Post bestellt, sichert sich öffentliche Zustellung!

# Sadistische Brutalität der Görlicher Schupo

Görlich. Am Vorabend der Präsidentschaftswahl glaubte die Görlicher Schupo unter dem Kommando des Polizeikommissars Geier mit besonders scharfen, brutalen Maßnahmen gegen die Straßenspassanten vorgehen zu müssen. Ohne jeglichen Grund wurden bekannte Genossen von der Straße mit einer Willkür und Brutalität weg verhaftet, ohne zu wissen warum. Mit welcher gemeiner Brutalität man gegen unsere Genossen vorgeht, zeigt folgender Fall. Genosse D. stand mit einem Anhänger der KPD an einer Straßenecke im Gespräch. An der anderen Straßenecke sammelte sich eine große Menschenmenge an, die das Uberschallkommando auf den Plan rief. Die Straßenspassanten wurden aufgefordert, weiterzugehen. Unser Genosse D. und sein Diskussionspartner gingen ebenfalls die Straße weiter. Genosse Dengler, der infolge seiner Zuchthaushaft gesundheitlich schwer gelitten hat, ist infolge seiner Kurzatmigkeit und seines Lungenlebens nicht in der Lage, schnell zu laufen. Sobald der Husten einsetzt, ist er gezwungen, stehen zu bleiben, bis er vorüber ist. Einem solchen Moment benutzten die Kriminalkommissare Witzel und Moriton, dem Polizeikommissar den Auftrag zu geben, Dengler verhaften zu lassen. Im Sturmschritt und mit Indianergeheul kam nun Geier mit einigen besonders rauflustigen „Ordnungshütern“ angetrumpft und forderte dieselben auf, den Genossen zu verhaften.

Mit einer nicht zu beschreibenden sadistischen Brutalität wurde unser Genosse von vier Beamten gefaßt und durch die Berliner Straße geschleift.

Obwohl die Beamten auf den schlechten Gesundheitszustand aufmerksam gemacht wurden, glaubten sie eine Gewaltkur machen zu müssen, indem sie unserem Genossen die Arme andrehen und von hinten in seiner Weise in den Rücken stießen. Als sich die Bevölkerung über diese Brutalität aufregte, schickte der sadistische Polizeikommissar Geier ein Personenauto, mit dem unser Genosse auf die Wache transportiert wurde. Sechs Stunden wurde Genosse D. festgehalten.

Es ist schon ziemlich weit gekommen, wenn ein kranker Mensch, der vom Husten geplagt wird, auf der Straße die „öffentliche Ruhe und Ordnung des Staates“ gefährdet. Auswärtig muß festgestellt werden, daß durch diese und ähnliche Brutaltäten, die in keiner Beziehung berechtigt sind, die eigentlichen Ordnungshüter erst die Unordnung heranzubringen. Genau so, wie durch die Notverordnungen die Not zum Gesetz erhoben wird, wird erst durch die „Ordnungshüter“ die Ruhe und Ordnung im kapitalistischen Staate gefährdet.

Wenn Witzel, Moriton und Kriminalkommissar Geier glauben, durch solche brutale, aus Unmenschliche grenzende Maßnahmen das Vorwärtsschreiten der roten Einheitsfront aufzuhalten, so sind sie bestimmt auf dem Holzwege. Für die Folgen, die aus der Brutalität gegen unsere Genossen entstanden sind, werden die Polizeibehörden in Görlich, besonders die drei angeführten Beamten, verantwortlich gemacht. Für die Arbeiterschaft entfällt aber die Notwendigkeit, gesteigerte Aktivität zu entfalten, um die Katastrophe des Kapitals und dieses Systems halb von der Bodenfläche verschwinden zu lassen. Mit gesteigerter Aktivität und gestärkter Kampfbereitschaft vorwärts zum Siege für ein rotes Preußen in einem sozialistischen Deutschland!

## Für einen Judaslohn

Saasdorf. Man sollte es kaum glauben, und doch ist es eine Tatsache, daß manche Menschen für einen Judaslohn ihre Meinung verkaufen. Diesen Vorfall beobachtete und erfuhr einer unserer Genossen in Wüstenmaler'sdorf. Als der Arbeitslose Hoffmann aus Hynau (an der Tafelberg) am Dienstag mit noch einem Freund in Wüstenmaler'sdorf Versammlungszettel für eine Versammlung verteilte, erklärte er unserem Genossen: „Warum sollte ich mir nichts verdienen? Auch werde ich gleich zu Fiel (Selmfabrikant) gehen, um Mittag zu essen!“

Arbeiter, laßt euch nicht von den Nazisten mißbrauchen, die euch bei jeder Gelegenheit als Untermenschen bezeichnen. Erkennt, daß ihr als Ausgebeutete und Unterdrückte nur in der roten Massenfront stehen könnt, um mitzukämpfen für eine bessere Zukunft.

## Helft den proletarischen politischen Gefangenen!

Gaynau. Am Sonnabend, dem 19. März, veranstaltet die Rote Hilfe in Gölschau bei Gaynau im Gasthaus „Zur Erholung“

um 20 Uhr einen „Rauten Abend“, ausgeführt von der Speltruppe „Rote Senke“, unter Mitwirkung der „Arbeiter-Schulmeienkapelle“. Es folgen: Theater und Konzert, anschließend Tanz!

Der Reinertrag dieses Abends fällt den proletarischen politischen Gefangenen zu. Arbeiter und Arbeiterinnen von Gaynau und Gölschau, besucht diesen Abend recht zahlreich! Helft und unterstützt die Rote Hilfe! Der Eintritt ist so niedrig wie nur irgendmöglich gehalten und beträgt nur 20 Pfennig, so daß jeder Arbeiter und jede Arbeiterin diese Veranstaltung besuchen kann.

Rote Hilfe, Gaynau.

## Erwerbslose bilden Selbstschutzstaffel

Bad-Charlottenbrunn. Am 9. März fand hier selbst im Gasthof „Zur Preußischen Krone“ eine Erwerbslosenversammlung statt, die sehr gut besucht war.

Genosse Jarosch erstattete erstens Bericht über die bisher geleistete Arbeit und zweitens über Verbilligung der Waren, da sich die Geschäftsleute beschwerten, daß die Arbeiter alle nach Waltenburg fahren und dort ihre Einkäufe besorgen. Wir können die Arbeiter verstehen und geben ihnen vollständig recht, denn die hiesigen Geschäftsleute gehen in gemeinster Weise gegen die Erwerbslosen. So lagte eine Geschäftsrau: „So lange wie sich die Erwerbslosen noch ein Stück Wurst kaufen können, gibt sie nichts.“ Also, Genossen, so lange wir uns noch etwas kaufen können, haben sie für uns Arbeiter nichts übrig, aber wir sollen sie unterstützen.

An die Gemeinde wurden verschiedene Anträge gestellt und eine Erweiterung des Erwerbslosenrates vorgenommen, der auf 14 Mann — zusammen mit der Jugendkommission — erhöht wurde.

Genosse Wofse zeigte dann noch die Postkarte der Gemeindevertretung und des Arbeitsausschusses auf. Die verammelten Erwerbslosen gaben ihm vollständig recht. Weiter wurde über die Finanzierung des Ausschusses gesprochen. Es wurde beschlossen, die Erwerbslosenzahlung umzusetzen.

Außerdem wurde eine Selbstschutzstaffel gegründet, die den Kampf gegen die Faschisten führt und die Wohnungszwänglerungen verhindert wird.

Zum Schluß sprach dann ein Genosse vom Kreiserverwerbslosenausschuss, der ganz deutlich unsere Aufgaben und die Politik aufzeichnete, wobei ihm die Erwerbslosen ebenfalls recht gaben.

## Habt ihr in der roten Betriebswoche

alle Voraussetzungen geschaffen, um im zweiten Wahlgang den Betrieb in den Mittelpunkt des außerparlamentarischen Kampfes zu stellen? Wenn nicht, dann müßt ihr das sofort nachholen.

Für alle Organisationseinheiten der Partei besteht die Aufgabe mitzuarbeiten, um das gestellte Ziel zu erreichen.

## Bis zum Bezirksparteitag:

1. Verdoppelung der Mitgliederzahl der bestehenden Betriebszellen der KPD. und der Betriebsgruppen der KGO.
2. Verdoppelung der Anzahl der Betriebszellen der KPD. und der Betriebsgruppen der KGO. in jedem Unterbezirk.
3. Bei jeder Betriebszelle der Partei eine Betriebszelle des KGO.

## Nazis provozieren revolutionäre Arbeiter

Quirl. Der Nazi Worts hat die freche Lüge nach Schmiedberg berichtet, daß er vor dem Wahllokal von Reichsbannerleuten geschlagen wurde, sofort kamen 30 bis 40 von der braunen Nordwest und wollten eine Schlägerei vom Zaune brechen. Als der Nazi Worts gefragt wurde, wer geschlagen hätte, sagte er, das weiß ich nicht, ich glaube, es waren Kommunisten, welche mich auf die Schulter klopfen und guten Tag sagten. Wären die Kommunisten mit dem Reichsbanner auf diesen Ueberfall reingefallen, so hätte daraus ein Blutbad entstehen können. Der Nazi Worts verfracht sich dann feige ins Wahllokal und ließ sich den ganzen Tag nicht mehr sehen. Weiter muß festgestellt werden, daß der diensthabende Oberlandjäger in diesem Fall vollständig versagt hatte. Frau W. Konigsberger Scharf aus dem Dritten Reich, welche zur Winterhilfe 20 Pfennig zeichnete, kam mit der ganzen Verwandtschaft nach; als sie ihren Woll auf dem Platze sah, schrieb sie vor Verteilung: „Ach, unter Adolf, Heil Hitler!“ Abends beim Verkünden der Wahlergebnisse hörte man keine Heil-Rufe mehr. Thälmann hat in Quirl einen hundertprozentigen Stimmengewinn zu verzeichnen; 1030 waren es 33, jetzt 67 Stimmen.

# Die Steinarbeiter kämpfen in roter Front

Ströbel. Der Bericht über die vor kurzem hier stattgehabene Steinarbeiterversammlung in der „Arbeiter-Zeitung“ scheint dem Gauleiter Senft schwer auf die Nerven gefallen zu sein. Unter „Moral im Schlamm“ versucht er seine Ausführungen zu entstellen und die Mitglieder zu verunsichern. Senft scheint wirklich die Steinarbeiter von Ströbel für geistig beschränkt zu halten, denn sonst würde er es nicht wagen, seine Ausführungen so zu entstellen. Besonders scheinen seine Ausführungen, daß er den Jugendlichen den Militarismus wünscht, Sturm unter den Gewerkschaftskollegen entfacht zu haben. Die Verbrechen der Auslagen des Gauleiters Senft finden nur ein Kopfschütteln bei den hiesigen Steinarbeitern. Es wundern uns, daß Senft nicht auch bekräftigt, ausgeführt zu haben, daß sich die „eiserne Front“ nicht für Hindenburg einsetzt, wo sie in Wirklichkeit schon an der Spitze der Hindenburg-Front steht.

Zu dem Fall Reimann erklärt der Genosse Steiner, daß er niemals gesagt hat, daß Reimann sich Geld geborgt haben soll, damit die Kasse in Ordnung ist. Vielmehr hat Genosse Steiner erklärt, daß die Steinarbeiter sich erkundigen sollen, ob es nicht ein Reimann gewesen ist, der sich Geldbeträge bei einem hiesigen Fleischermeister geborgt haben soll, damit bei der Revision die Kasse in Ordnung ist. Daß ein guter Gewerkschaftsfunktionär sich mehrmals Geldbeträge bei dem Fleischermeister Klein geborgt haben soll, damit die Kasse bei den Revisionen stimmt, ist von dem Fleischermeister Klein bestritten worden. Wir denken gar nicht daran, diese Aussage zurückzunehmen. Nachdem Fleischermeister Klein erklärt hat, daß es nicht Reimann, sondern ein anderer guter Gewerkschafts-Kollege gewesen ist, welcher sich mehrmals Geld geborgt hat, erklärte Genosse

Steiner, daß er die Angaben des Herrn Klein nicht bezweifelt. Er bedauert, daß seine Ausführungen zu einer Verächtlichung gegenüber dem Kollegen Reimann geführt haben. Wie man dann schreiben kann, daß Unwahrheiten bzw. falsche Anschuldigungen gemacht worden sind, — das kann man wirklich nur von geistloschwachen Menschen erwarten. Wir hoffen, daß die Androhung „gerichtlich gegen den Genossen Steiner vorgehen“, von Senft tatsächlich durchgeführt wird. Hoffentlich wird sich dann herausstellen, wer der gute Gewerkschaftskollege war. Der Zweck dieses verlogenen Geschreibels ist aber völlig klar. Dem Gauleiter Senft war es unangenehm, daß die hiesigen Kollegen gegen seinen Willen beschlossen, daß der oppositionelle Genosse Steiner weiter Mitglied bleiben soll und an der Versammlung teilnehmen kann. Dieses Geschreibsel soll bewirken, daß sein Austritt aus dem Steinarbeiterverband erfolgen soll, denn Opposition innerhalb des Verbandes scheint Herr Senft nicht vertragen zu können. Senft scheint zu befürchten, daß die Mitglieder über die Vorgesellschaft der SPD-Bürokraten aufklärt werden; deshalb wird mit dem Hinauswurf gedroht. Die hiesige Steinarbeiterchaft wird sich aber durch derartiges Geschreibsel nicht irritieren lassen.

Daß die hiesigen Steinarbeiter erkannt haben, wohnt die Wege der reformistischen Führer gehen, beweist das Fernbleiben der Steinarbeiter von dem „Eisernen-Front-Buch“. Die Ströbler Steinarbeiter wissen, daß nur in der roten Einheitsfront eine Verbesserung ihrer Lebensstellung erkämpft werden kann. Deshalb wird sie auch im zweiten Wahlgang nicht für Hindenburg, sondern gegen Hindenburg, für den Arbeiterkandidaten Ernst Thälmann, eintreten.

# Sehr gut rauchen



und sparsam. Wer konnte bisher diese Frage lösen?

Das kann nur unser neuer Typ mit Hohlmundstück.

Sie glaubten wohl zuerst, es sei dasselbe, ob man eine Fünf-Pfennig-Zigarette raucht oder zwei Bulgaria Rekord!

Nein! Bulgaria Rekord ist mehr.

Denn hier haben Sie zweimal für dasselbe Geld die Vorteile einer wundervollen Fünf-Pfennig-Qualität.

Zweimal den Genuß der ersten Züge und zweimal das Aufrauchen des Tabaks bis zum Schluß.

Dies ist bekanntlich nur durch unser Hohlmundstück möglich.

## Bulgaria Rekord 2 1/2 Pfg.

Der neue Typ mit Hohlmundstück

G r o ß f o r m a t



**Breslau**

Breslau, 19. März.

**Morgen roter Werbefesttag für Partei und Presse**

**Genossen! Werbt für die revolutionäre Klassierfront! Setzt eure ganze Kraft ein! Werbt Mitglieder für die Partei! Werbt Abonnenten für die Arbeiterpresse!**

Meldet euch früh 8 Uhr in eurem Wahlhelferkol. Berichtet Sonntagabend eurem Stadtleiter.

**Nazi die Feinde der wertfähigen Frau „Menschen ohne Urteilsvermögen“**

Nazi-Redner hat vor einigen Tagen im Schlegelwerder „geredet“. Hierbei hat er zum Ausgang der Reichspräsidentenwahl auch über das Frauenwahlrecht gesprochen und mit aller Deutlichkeit die feindliche Einstellung der Nazis gegenüber den Frauen gezeigt. Die „Schlesische Tageszeitung“, die Nazipresse, schreibt dazu am Donnerstag: „Sein (Hindenburgs) ist gemeint. Die (Nazis) Wahlerfolg beruht insbesondere auf dem Frauenwahlrecht, durch das Menschen ohne Urteilsvermögen in politischen Dingen rein geföhlt, und traditionsmäßig ohne Kenntnis der politischen Notwendigkeiten ihre Stimme für ihn abgaben.“

Mit diesem Satz haben die Nazis erneut die Frage aus dem Saal gelassen. Für sie sind die Frauen nur Menschen ohne Urteilsvermögen, die alle Dinge nur rein geföhlmäßig tun. Für diese „Deutschlandbernerer“ bist du Arbeiterin nur die Waage und Bettgenossin, die nur zum Kindergebären da ist. Bei ihnen gilt der Grundsatz: das Weib hat zu schweigen und hat den Herd als Wahrzeichen der Familie zu hüten, obgleich diese politischen Gaultier ihre Stimmen zum großen Teil den Frauen zu verdanken haben, die auf Grund der demagogischen Redensarten sich zur Wahl von Hitler verleiten ließen. Das zeigte am besten wieder die Orte, wo eine getrennte Abstimmung vorgenommen wurde, wie zum Beispiel in Ratibor in OS. Dort haben sich große Teile der Frauen von den Phrasen der „Helden des Dritten Reiches“ beneheln lassen. Dafür müssen sie sich jetzt obendrein als „Menschen ohne Urteilsvermögen“ von den Nazis beschimpfen lassen.

Wertfähige Frauen! Die Nazis reden euch vor, daß durch die Befreiung der Frauen aus den Betrieben die Arbeitslosigkeit zu bekämpfen sei. Sie belügen euch damit miserlich, denn dadurch wird nicht mehr Arbeit geschaffen. Sie degradieren dich, Arbeiterin, aber dadurch als Mensch zweiter und dritter Klasse, dem Politik und Wirtschaft nichts anginge und halten dich dadurch an dieser doppelten und dreifachen Not, an die du im kapitalistischen Staate gefesselt bist, fest. Sie wollen dich im Interesse des Kapitals entreden und deinen Mann und deine Söhne für's Kapital den „Heldentod“ vom „Erbfeind“ sterben lassen.

Arbeiterfrau, willst du das? Deine Antwort kann nur sein: **Nein!** Deshalb mußt du dich einreihen zum gemeinsamen Kampf gegen den gemeinsamen Feind, zur Befreiung der Arbeiterklasse.

**Jetzt haben die Proleten das Wort**

Seht ihr am Horizont die roten Flammen?  
Im Jahre 1917 schlugen sie über zaristischen Palästen zusammen!  
Wer hat das getan?  
Es war eine rote Freiheitschar,  
Sie bekämpfte mit siegreichen Waffen den Zar.  
Sie schafften sich in ihrem Freiheitskampf  
Ein sozialistisches Sowjetland!

Und in Deutschland, was ist da geschehen?  
Seht es euch an, das ganze Söhnen!  
Das ist wirklich nicht mehr schön.  
1918, da hatten wir den Braten —  
Da vertieten uns die Sozialdemokraten!  
Der Herr Noske, Herr Lobe und Herr Geert,  
Sie unterdrückten die Befreiung der Proleten

Aber Proleten, jetzt haben wir das Wort!  
Kommt und stoßt zu uns an jedem Ort.  
Wir werden kämpfen — und siegen ...  
Und dann — — — ist Frieden!!!  
Und wenn die Sonne blutig rot versinkt,  
Haben wir die Kapitalklassen bezwungen —  
Und ehe dann der Morgen graut  
Sahen wir uns ein Sowjetdeutschland erbaut!!!

**Achtung, Citobleute!**

Einstliche für den ersten Wahlgang herausgegebenen Briefhüllen müssen reißlos im zweiten Wahlgang verworfen werden. (siehe Rundschreiben!) Abrechnung: sämtliches verlaufenes Material muß sofort abgerechnet werden. Die Revisoren und Mitarbeiter müssen die Durchführung dieser Anweisung sofort kontrollieren und den Vorstand beim Eintreten der Augenblicke unterfügen. Wir erwarten bis zum 28. März 1932 die Einlieferung der Literaturbestandsaufnahmeliste. Situelle Breslau.

„Freie Esperanto-Vereinigung“. Dienstag, den 22. März, 20 Uhr, im Rindschloß, Paradiesstraße 17, Rebanaschloß. Donnerstag, den 24. März, 22.30 Uhr, Kundgebung des Genossen Freutler.

**Die Rote Hilfe ruft**

die Breslauer Arbeiter zur Teilnahme an der am Sonnabend, dem 19. März, um 20 Uhr im „Schlegelwerder“ stattfindenden

**Märzgefallenen-Feier**

auf. Das künstlerisch hochstehende Programm wird zu einem Erlebnis für jeden Werktätigen.

Der Eintrittspreis beträgt 30 Pfennig für Erwerbslose und 50 Pfennig für Vollarbeiter. Karten bei den Funktionären und im Rote-Hilfe-Büro, Freiheitsgasse 2 II.

**Achtung! Mitglieder des „Freidenkerverbandes“!**

Am 25. März (Karfreitag) finden in der Zeit von 10—17 Uhr die Urwahlen im DFB. statt.

Wahllokale sind wie folgt festgelegt:

- Bezirk Pöpelwitz: bei Hildebrand, Promnitzstraße 7.
- Bezirk Westen: im Zentralbalkal, Westendstraße.
- Bezirk Gräbchen: bei Kanter, Levaldstraße 27.
- Bezirk Süd: im Schillerkubel, Schillerstraße.
- Bezirk Strehleher Tor: bei Schmidt, Kubenstraße 50.
- Bezirk Ohauer Tor: bei Gichos, Klosterstraße 125.
- Bezirk Scheitnig: in der „Morgensonne“, Brigittental.
- Bezirk Zimpel: bei Wittke, Zimpeler Straße.
- Bezirk Oberior: bei Kluge, Mehlgasse.
- Bezirk Zentrum: in der „Stadt Leipzig“, Arfuliner Straße.

Alle Mitglieder des DFB, die an diesem Tage verhindert sind, zur Wahl zu gehen, können schon am Dienstag, dem 22. März, ihre Wahlpflicht erfüllen, jedoch nur in dem Wahllokal „Stadt Leipzig“, Arfuliner Straße, und zwar in der Zeit von 17—21 Uhr!

**Wer ist wahlberechtigt?**

Jedes Mitglied des DFB, daß in der Ortsgruppe Breslau (Zahlstelle 400) wohnt und dort seine Beiträge entrichtet. Mitglieder aus Mariaböschchen, Hartlieb, Stadelwitz, Deutsch-Lissa, Kawallen und Hahnsch sind nicht wahlberechtigt. Im Mitgliedsbuch müssen mindestens einschließlich Dezember 1931 Marken geklebt sein, oder es muß seitens des Verbandes Stundung bis einschließlich 26. März 1932 gewährt sein. Das Mitglied muß vor dem 26. März 1914 geboren sein.

Das Mitgliedsbuch dient als Wahlausweis

und muß deshalb ordnungsmäßig bei der Wahl vorgelegt werden.

**Jedes Mitglied des Deutschen Freidenkerverbandes wählt die Liste 2 Revolutionäre Opposition Standke, Domnisch, Heinrich!**

**Das ist Braun-Severing-Preußen**

Was die SPD-Führer versprochen und was sie hielten

Breslau. Am 12. April 1919 erschien im „Vorwärts“ ein Leitartikel unter der Überschrift: „Ins neue Freiheits-Preußen!“ In diesem Artikel wurde das „Programm“ der SPD-Führer zur Regierungsübernahme in Preußen verkündet. Ausdrücklich heißt es in diesem Artikel, daß die bürgerlichen Parteien die sozialdemokratischen Grundzüge anerkannt haben, und dann heißt es wörtlich weiter:

„Die wichtigsten Ämter haben wir in unserer Hand behalten: Ministerpräsidium, Inneres, Schule und Unterricht, Finanzen und Landwirtschaft. Aber darüber hinaus haben wir im Programm der neuen Regierung unsere wichtigsten Grundzüge als Richtlinien ausdrücklich festgelegt.“

Der „Vorwärts“ veröffentlicht dann diese Grundzüge, die wir in Klammern abdrucken. Nachstehend erläutern wir, was aus diesen Grundzügen wurde:

**In Worten:**

„Abolition des alten Polizeistaates durch den freien Volkstaat bezeichnet das Programm der Regierung als ihr oberstes Ziel.“

„Die planmäßige Steigerung der Beförderung der Wohnungs- und Wirtschaftsverhältnisse der Bauern und Arbeiter soll sofort erheblich vergrößert werden.“

**In der Praxis:**

Im Jahre 1913 wurden von der preussischen Regierung 103 Millionen Mark für den „alten Preußenstaat“ ausgegeben. Im Braun-Severing-Preußen wurden im Jahre 1921 auf 215 Millionen und im Jahre 1931 auf 100,5 Millionen

Die Preußenregierung hat den Wohnungsbau von Jahr zu Jahr immer mehr eingeschränkt. Im Jahre 1929 wurden aus den Mitteln der Haussteuer 500 Millionen Mark ausgegeben, im Jahre 1932 nur noch 50 Millionen an den Etat eingelegt.

Die Mitgliedsbücher werden bei der Wahl eingezogen und innerhalb 10 Tagen durch den Hauskassierer wieder zugestellt.

**Wer wird gewählt?**

Auf den vom DFB. herausgegebenen Stimmgeldern befinden sich drei Wahlvorschlüge:

Liste 1: Vorschlag der ordentl. Funktionärverammlung  
Schirner, Seewald, Förster



Liste 2: „Revolutionäre Opposition“  
Standke, Domnisch, Heinrich



Liste 3: Verbandstreuen  
Wagner, Mimiez, Bietich



Genossen im Deutschen Freidenkerverband! Mobilisiert die gesamte Mitgliedschaft des DFB. zum Kampf gegen den Spaltungskurs der Verbandsbürokratie, gegen die Nonfordais-Freidenker und ihre Helfershelfer! Deshalb keine Stimme den Petich, Schirner u. Co., den Listen 1 und 3!

Für die proletarische Einheit an der Kulturfrente!  
Für die sozialistische Kulturaktion!  
Für die Aufrechterhaltung der Rechte des Bezirksvorstandsmitgliedes, Genossen Rektor Felsen!

„Die C-Infanterie soll im Rahmen des Einheitsstaates unter Mitwirkung der Arbeiterorganisationen und der Arbeiterräte mit aller Tatkraft und Beilehnung geordnet werden.“

„Besonders wichtig und wertvoll sind unsere neuen Errungenschaften auf dem Schulgebiet. In dem Sinne, ohne Unterschied des Geschlechts, wird Bildung und Erziehung nach Maßgabe der Fähigkeiten, Stand und Charakter der Eltern, ermöglicht.“

„Der Religionsunterricht wird für alle Lehrer und Schüler wahlfrei. Niemand darf zur Erteilung von Religionsunterricht oder zur Teilnahme an ihm gezwungen werden.“

„Sozialisierung“ der Preußen-Regierung markierte es, daß im Jahre 1931 120 Millionen Mark Subventionen für Privatindustrie und 2,5 Milliarden Subventionen für die Großquartier durch die Preußenkasse aus Mitteln der proletarischen Steuerzahler ausgezahlt wurden.

Im Braun-Severing-Preußen wurden im Jahre 1931 7000 Lehrer abgedankt, die Schulbedingungen eingestellt und die Klassenfrequenz erhöht. Das geschaffene Schulgeld für höhere Schulen wurde befristet. Die Ausgaben Preußens für den Volksschüler betragen 150 Mark, für den höheren Schüler 150 Mark und für den Besucher der Universitäten 1800 Mark im Jahre.

„Der Religionsunterricht wird für alle Lehrer und Schüler wahlfrei. Niemand darf zur Erteilung von Religionsunterricht oder zur Teilnahme an ihm gezwungen werden.“

„Der Religionsunterricht wird für alle Lehrer und Schüler wahlfrei. Niemand darf zur Erteilung von Religionsunterricht oder zur Teilnahme an ihm gezwungen werden.“

„Der Religionsunterricht wird für alle Lehrer und Schüler wahlfrei. Niemand darf zur Erteilung von Religionsunterricht oder zur Teilnahme an ihm gezwungen werden.“

„Der Religionsunterricht wird für alle Lehrer und Schüler wahlfrei. Niemand darf zur Erteilung von Religionsunterricht oder zur Teilnahme an ihm gezwungen werden.“

„Der Religionsunterricht wird für alle Lehrer und Schüler wahlfrei. Niemand darf zur Erteilung von Religionsunterricht oder zur Teilnahme an ihm gezwungen werden.“

**Der richtige Weg zur Erlangung schöner weißer Zähne**

unter gleichzeitiger Befestigung des häufig gefärbten Zahnbelages in folgender: Drücken Sie einen Strang Chlorodont-Zahnpaste auf die trockene Chlorodont-Zahnbürste mit gezähntem Borstenbüschel, bürsten Sie Ihr Gebiß nun nach allen Seiten, auch von unten nach oben, tauchen Sie erst jetzt die Bürste in Wasser und spülen Sie mit Chlorodont-Mundwasser unter Gurgeln gründlich nach. Der Erfolg wird Sie überraschen! Der misßbare Zahnbelag ist verklebend und ein heftiges Gefühl der Festigkeit zurück. Sähen Sie sich vor minderwertigen, billigen Nachahmungen und verlangen Sie ausdrücklich Chlorodont-Zahnbürste. Unter-Vorriegelspreis.

Dein Geld wird wertvoller von Tag zu Tag

Bringe Dein Geld zur Sparkasse und hier sparst Du sicher

Städtischen und zu Breslau

Hier sparst Du sicher

gewinnst Zinsen.

Generellistisch für den politischen Teil, Probrut und Vorkasse, Rudolf Schuler, Breslau. — Für die übrigen Seiten: Ulrich Jendrich, Berlin. — Für Inserate: Albert Callant, Breslau. — Verlag und Druck: Schließliche Verlagsgesellschaft m. b. H., Breslau, Trebortner Straße 60.

# OSTERVERKAUF



**Offener Sonntag: 20. März 1932**  
 Unser Haus ist durchgehend geöffnet von 11 bis 5 Uhr

## Extra-Angebote DAMEN-KLEIDUNG

<b>Jugendlicher Frühjahrs-Mantel</b> 1 kleidsamen Phantasiestoffen <b>Wollkleider</b> in jeschen jugendlichen Modelarben. 6.90, <b>4</b>	<b>Moderne Blusen</b> Marocain-Fassons mit kurzem und langem Arm <b>Röcke</b> in modern. flotten Madarten, einfarbig, gestreift und kariert . . . 8.50, <b>6</b>	<b>Uebergangs-Mantel</b> in fresco und Noppensstoffen in modischer Madart tells auf Füller . . . Fesche <b>Damenkleider</b> 1. Tweed u. Wollstoff, od. kunsts. Marocain als Tanzkleid, 11.50, <b>8</b>	<b>Damen-Mante</b> in entzückend. Madart mit Doppel-Revers auf kunsts. Serge in den gesuchtl. Modestoff. Nachmittags- und Tanzkleider kunsts. Maroc. in mod. langen Formen tells mit Jackchen 16.50, <b>14</b>	<b>Frühjahrs-Mäntel</b> in kamelhaarart. Flaussd, engl. gem. u. hell arb. Diagonal Bouk. Fesches Kostüm in einf. od. engl. gem. Jacke, auf kunstseid. Serge jesche Sportformen . . . 26.50, <b>19</b>
--	--	--	---	---

## Billige HERREN-FRÜHJAHRSKLEIDUNG

<b>Jünglings-Sakko- oder Sport-Anzug</b> prakt. gemustert <b>Jünglings-Mantel</b> Trend-cool, dunkelblau, m. wasserd. Einlage <b>17</b>	<b>Herren-Sakko- oder Sport-Anzug</b> solide, haltbar . . . <b>Herren-Mantel</b> Ulster- oder Paletotform <b>19</b>	<b>Herren Sakko- oder Sport-Anzug</b> modern gemust., gut verarbeitet . . . <b>Herren-Ueberg.-Mantel</b> flatter Slipon od. Ulster . . . <b>27</b>	<b>Herrn-Sakko-Anzug</b> aparte Streifenmuster ausgez. Verarb. <b>Herren-Uebergangsmantel</b> G a b a r d i n e jescher Schlüpfer <b>36</b>	<b>Herren-Sakko-Anzug</b> streng mod. Fresco, r. Wolle <b>Herren-Uebergangsmantel</b> vorzügl. Kammgarn-od. Gabardine-Quallitäten, mod. Schlüpfer- oder Ulsterform <b>45</b>
--	---	--	---	--

<b>Kleiderstoffe</b> Crêpe-Karê, in Pastellfarben m. jeschem Überkaro . . . Meter <b>73</b> Bouclé-Frisê, mod. Streif.-Dessin neuerliche Bindung, Meter <b>1.95</b> Crêpe-Frisolaine, aktuelle Mode-Bindung i. d. beliebt. neuen Frühjahrsstoffen, reine Wolle, Mir. <b>1.65</b> Fleur-Afghalaine, der Modestoff von besond. Weichheit, in Modelönen, ca. 96 cm br. Mir. <b>2.90</b> , 70 cm br. <b>1.85</b>	<b>Seidenstoffe</b> Künstl. Waschseide, bes. schöne Ausfall-Qual., zarte Pastell-Töne ca. 82 cm br. Mir. <b>1.65</b> , 70 cm br. <b>58</b> Bastfarbig-Tussah, reine Seide i. Kleid. u. Hemdblusen, Mir. <b>1.45</b> Frisette-Raye, Kunsts. m. B. Wolle, i. d. sportl. Kleid i. mod. Farb. Mir. <b>1.65</b> Krêpe Afghalaine, Wolle m. Kunstseide-mod. Bindung i. d. eleg. Nachmittl. Kleid, ca. 96-98 cm br. Mir. <b>3.90</b> <b>2</b>	<b>Leinenwaren</b> Wäschetuch, mittelfarbig, für Leib- und Bettwäsche ca. 80 cm breit . . . . . Meter <b>35</b> , <b>28</b> Wäschebist, wasch- und kodecht, in schönen Pastellfarben, 80 cm breit, für Leibwäsche, Meter <b>68</b> , <b>38</b> Japanjücken, in schönen, apart. Must., ca. 90-90 1.35, ca. 85-85 <b>1.15</b> Tischtuch, vollweib, kariert, gutes Fabrikat, 110/150, Meter <b>1.75</b>	<b>Handtücher + Bettwäsche</b> Frottehandtücher, weiß bunt kariert . . . ca. 45/100 cm <b>58</b> , <b>45</b> Kopfkissen, aus Linon <b>85</b> , aus Wäschestoff und Rohnessel <b>65</b> Bettgarnituren, fertig genäht, 1 Deckbett u. 2 Kissen, aus Linon <b>4.75</b> , aus Wäschestoff . . . . . <b>3.90</b> Bettgarnituren, reich bestickt, gute Linon-Qualität, 1 Deckbett und 2 Kissen . . . . . <b>6.25</b> , <b>5</b>
--	--	--	---

## Die Dame zu Ostern in neuen HUT

<b>Jugendliche Glocke</b> aus Fantasie-Geflecht hübsche Farbblöne . . . <b>1.95</b> <b>Praktische Filzkappe</b> mit Strohbordchen abgesetzt . . . <b>1</b>	<b>Filzbaret</b> mit Viska-Stroh und Agraffe . . . . . <b>2.75</b> <b>Flotte Damen-Kappe</b> aus Viska, auch in groben Weiten . . . <b>2</b>	<b>Neuartiges Toque</b> Viska-Stroh, mit Blütenanke . . . . . <b>3.75</b> <b>Fescher Sport-Hut</b> grobes Bastgeflecht mit Bändchengarnier . . . <b>3</b>	<b>Vornehmer Canolier</b> moderne grobe Ital. Stumpe, mit Ripsband und Agraffe . . . <b>4.75</b> <b>Baret</b> Viska-Bandaux, mit glänzenden Effekten sehr fest gesackt . . . <b>4</b>	<b>Frauen-Hut</b> Mottled, mitte-groß mit Crêpe de Chine entzückend garniert <b>Elegante Kappe</b> aus groben Bastgeflecht, glänzend, mit Blütenuff . . . . . <b>5.75</b>
---	---	--	--	--

## Sonder-Angebote SCHUHWAREN

<b>3.95</b> Eleganter Damen-Lockleder-Spatschuh mit geschweiftem Absatz und flatter Besatz . . . . . <b>3.95</b>	<b>4.90</b> Als moderne Damen-Ornamente in feinfarbig braun u. Lackleder, in zahlreichen hübsch. Modell., 5.90, <b>4</b>	<b>Seltene Gelegenheit!</b> Ein Posten Damen-Spangenschuhe und Pumps schwarz und weiß Seide soa. Brokat Paar <b>1.85</b>	<b>5.90</b> Flotte Damen-Pangenschuhe u. Pumps in Lackled., feinfarb. u. neubraun, auch mit imit. Reptilverzler., 6.90 <b>5</b>	<b>7.90</b> Die Mode für das Frühjahr! Damen-Ga. schuhe, in feinfarbigu neubraun Led. 7.90 in hübsch. Komb., 8.90, <b>7</b>
---	---	---	--	--

<b>Herren-Artikel</b> Farbige Oberhemden, durchgemust. Fantasiestoffe, aparte Frühjahrsneuheiten, tells m. Krag., 3.58, 2.85 <b>1.85</b> Weiße Oberhemden, mod. gestr. Popeline od. durchgem. 3.50, <b>2.85</b> Herren-Stehumlegekragen neueste Form, m. lang. Spitze, 60, <b>35</b> Selbstbinder, in den letzten Modeneuheiten . . . . . 85, <b>68</b>	<b>Herren-Hüte und -Mützen</b> Herren-Hüte, moderne Formen und Farben . . . . . 3.50, 2.45, <b>1.95</b> Herren-Hüte, glatt und angeputzt, vorzügliche Qualität . . . . . 6.50, 4.50, <b>2.95</b> Herren-Sport-Mützen tolle Muster . . . . . 1.95, 1.25, <b>75</b> Schöne Herren-Mützen, aus edelblauem Tuch . . . . . 2.50, 1.95, <b>1</b>	<b>Knaben-Konfektion</b> Knaben-Anzüge in geschmackvoller Ausführung und halbaren Stoffen . . . . . 11.50, 8.75, <b>5.25</b> Flotte Knaben-Mäntel für den Liebergang 10.75, 7.50, <b>5.50</b>	<b>Modewaren</b> Jabotkragen, Crêpe de Chine oder Kunstseide, glatt oder mit Spitze . . . . . Stück 1.50, 95, <b>65</b> Westen für Kleider, kunstseid. Marocain . . . . . Stück 1.75, 1.40, <b>75</b> Mod. Woll-Dreieck-Tücher Stück 1.75, 1.25 95, 75, <b>50</b> Bubi-Kragen, gerade Form glatt od. in Spitze, Stk 95, 50, 30, <b>20</b>
---	--	---	---

## Oster-Angebote für IHR HEIM

<b>Tüll-Fensterdekoration</b> gutes, festes Gewebe, 3teilig 5.75, <b>3.90</b>	<b>Bettdecken</b> gutes, feines Tüllgewebe, 2teilig 5.75, <b>4.50</b>	<b>Landhaus-Gardinen</b> weiß u. bunt, mit Einsatz und Spitze Meter 65, 35, <b>15</b>	Jacqu.-Bouclé-Teppich Reines Haargarn ca. 200-300 ca. 250-350 41. 0, <b>27.50</b>	<b>Velour-Plüsch-Teppich</b> gutes, dichtes Gewebe und Fransen ca. 200-300 <b>33.50</b>
--	--	--	---	--

**KAUFHAUS ZUM STRAUSS**  
 RUD. KARSTADT AG., GÖRLITZ

**Damen-Strümpfe**  
 künstl. Wascht. "amber-Gold" platt. Doppels. u. Hoch in groß Farb.-Auswahl Paar **98**

**Damen-Hemd**  
 Adressschlub mit Stickerei oder Lanquette 1.18 **88**

**Damen-Strümpfe**  
 künstl. Wascht. plattiert 4 Jach. Sohle, Spib. u. Ballenvers. in dunkl. Farb. Paar **1.25**

**Damen-Trägerhemd**  
 mit fein. Motiv und mit Handklöppelspitze 1.65 **1.15**

**Damen-Strümpfe**  
 Wolle m. Kunstseide plattiert, Doppelsohle u. Spib. in mod. dunkl. Farben Paar **1.45**

**Damen-Nachthemd**  
 in gebüml. Baist oder einfarb. mit Vel.-Spitze 2.45 **1.95**

**Herren-Socken**  
 Wolle u. Flor mit Kunstseid. Effekten Paar **98**

**Damen-Schlafanzug**  
 in farb. Baist Schlupfform oder durchgeknapft 4.25 **2.90**

**Die moderne Polo Bluse**  
 mit lang. Arm, in "B. au. Ind. rot" 2.45  
**D'Strickbluse**  
 reiner. Gitterst. neurt. neu rosa braungrün, lang 3.95

**D'Sportweste**  
 mit Kragen und Gürtel und farb. Bordure 4.95  
**K'Lumberjack**  
 kle. n. gem. mit Krag u. g. Am schöne Farben 40-55 **95**

**Kittel-Schürze**  
 i. farb. Stamos. m. bunt. Revers od. glatt Zephir 1.95 **1.65**

**Gummi-Schürze**  
 bedruckt in schön. Must. mit Rüsche 75 **65**

**Damen-Schlüpfhosen**  
 Kunstseide plattiert 1.45, **98**  
**D. man-Schlüpfhosen**  
 Charmuse-Qual., II. Wahl 1.25

**Strumpfhaltergürtel**  
 mit 3 Hältern in glatt. Dreil 65 **45**

**Herren-Einsatzhemden**  
 m. 1 modernen Einsätzen 1.45 **95**  
**Herren-Normalhosen**  
 wollgem. sch. **95**

**Taschenbücher**  
 weiß u. weiß m. Indanthr.-farb. Kan'e, erstklass. Fabr., 25 10, **15**  
**Kavaliertücher**  
 weiß und weiß-schwarz, 1.10, 65, **45**

**Riesenauswahl billiger Oster-Konfitüren**  
 an unserer Konfitüren-Abteilung

**Hüftgürtel**  
 mit 2 Haken mit Gummit. in glatt. Dreil 2.75 **1.50**

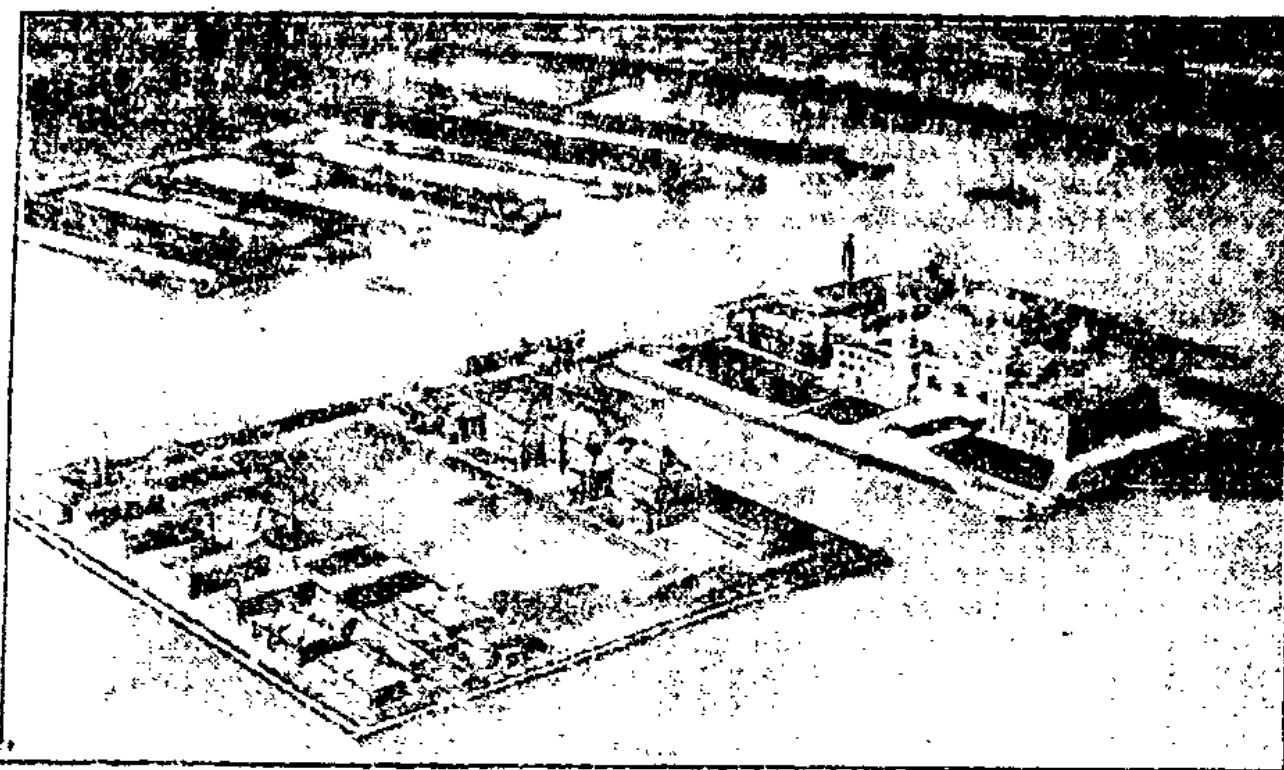


# Rund um den Erdball

## Die vollständige Absperrung Amerikas

Einwanderungsmöglichkeiten gleich Null — Ungeheure Hetzjagd gegen ausländische Arbeiter

New York, 18. März. Der Einwanderungsausschuss der Vereinigten Staaten hat im Repräsentantenhaus ein Gesetz eingebracht, demzufolge die Einwanderungsquote auf ein Zehntel der bisherigen Quote reduziert wird. Außerdem sieht das Gesetz eine vollständige Sperre auch der Einwanderung von Künstlern, Schauspielern und Musikern, auch nur für vorübergehenden Aufenthalt vor. Dies Gesetz kommt in Wirklichkeit einer vollständigen Sperre der Einwanderung gleich.



Ellis Island

Der Einwanderungsausschuss der Vereinigten Staaten hat die Herabsetzung der Einwanderungsquote für die europäischen Länder auf ein Zehntel des gegenwärtigen Standes beantragt. Diese Maßnahmen bedeuten das Ende der Einwanderung.

Dies Gesetz funktioniert in der Tat einen bereits vorhandenen Zustand. Zum ersten Mal wurde eine Beschränkung der Einwanderung im Jahre 1921 durchgeführt. Damals hatte man vor allem den Schutz des Landes vor der „ökonomischen Verelendung“ vor Augen. Jedem europäischen Lande wurde eine bestimmte Quote zugewiesen. Diese Quote belief sich auf 10 Prozent der im Jahre 1910 aus dem betreffenden Lande in den Vereinigten Staaten anwesenden Einwanderer. Bei der Festlegung des Willens zur Einwanderung hatten die Einwanderer alle nur erdenklichen Schwierigkeiten zu überwinden. Man wurde auf Herz und Nieren geprüft, ob man politisch zuverlässig sei, d. h., ob man ein höheres Stille der kapitalistischen Gesellschaft ist. Politik, Moral und Sittenverhältnisse wurden beim Konsulat vorgetestet. Bei der Einreiseprüfung wurde man zum zweiten Mal einer solchen Prüfung unterworfen und auf Ellis Island, der Landungsinsel in New York, zum dritten Mal.

Zur Ellis Island wurde der Einwanderer oft wochenlang festgehalten. Von da aus hatte er Gelegenheit, lehrreiche Rufe aus die dieser Insel gegenüber sich erhebende mächtige Freiheitsstatue zu werfen. Erzählte man doch dem Einwanderer in Europa, daß Amerika das gelobte Land ist, wo jeder Arbeit und Brot finden kann, wo der Zeitungsjunge sich bis zum Präsidenten emporarbeiten könne, daß Amerika das Land der Freiheit ist.

Ausnahmslos, bei jedem proletarischen Einwanderer, gerannen bald die Illusionen von Freiheit und leichten Einkommensmöglichkeiten. Besonders der neu Eingewanderte wird in Amerika, wie kaum in einem zweiten Lande, nicht geliebt. Man muß alle möglichen unqualifizierten Arbeiten nehmen und oft zehn, zwölf Stunden am Tag und noch länger arbeiten.

Schon seit vielen, vielen Jahren, und besonders seit dem Kriege, ist man auf die fremdgeborenen Arbeiter in Amerika sehr eifersüchtig. Das Föhren der amerikanischen Behörden und der Unternehmer geht sehr sehr dahin, einen Keil zwischen die eingeborenen und einwandernden Arbeiter zu treiben. In sogenannten Abendkursen versucht man, den neu eingewanderten Arbeiter patriotischen Geist einzupflanzen, ist befreit, das Märchen von der unbegrenzten Arbeitslosigkeit, das die Wirklichkeit verdrängen hat, aufrechtzuerhalten.

Mit der zunehmenden Krise, auch in den Vereinigten Staaten wurde die Einwanderungsquote immer mehr beschränkt, wurden die Maßnahmen gegen die eingewanderten Arbeiter immer härter. In den letzten zwei Jahren war die Einwanderung auf ein Minimum gesunken. Dies aus zweierlei Ursachen: erstens wurde es den amerikanischen Konsuln in den einzelnen Ländern überlassen, nach eigener Prüfung das Visum zu erteilen, d. h. man war vollständig der Willkür des Konsulats

ausgeliefert. Aber noch härter wirkte der zweite Faktor: für gewöhnlich pilgerte die Einwanderung nach Amerika aus Elementen zu rekrutieren, die schon Verwandte in den Vereinigten Staaten hatten. Die Verwandten pflegten Geld oder Schiffskarten zu senden. Nun sind die Verwandten drüben selbst arbeitslos und gar nicht im Besitz der Mittel, die notwendig sind um die Verwandten herüberzubringen. Außerdem ist ja die Arbeitslosigkeit in Amerika so groß, daß eine Einwanderung nicht mehr lohnt, denn es besteht in der Tat dort nicht die geringste Aussicht, Arbeit zu bekommen. Das jetzt erlassene Gesetz ist demnach überflüssig, denn auch ohne dieses Gesetz hätten sich kaum viele gefunden, die gegenwärtig die Mittel besitzen, eine solche Ueberwanderung vorzunehmen und zu riskieren. Dieses Gesetz bezieht sich auf den Zustand, der länger als ein Jahrzehnt gewährt hat und macht formell auch der Legende von der unbegrenzten Möglichkeit in Amerika ein Ende. Es gibt im kapitalistischen Amerika keine Arbeitsmöglichkeiten mehr für Einwanderer.

Im Grunde gibt es mehr als zehn Millionen Arbeitslose. Eine ungeheure Macht vom Land in die Stadt vollzieht sich. Millionen hungern in diesem reichsten Land der Welt.

Einwanderungsmöglichkeiten? Die gibt es heute nur in der Sowjetunion. Ja, sogar aus Amerika wandern Ingenieure und tausende Facharbeiter in die Sowjetunion, in das Land des aufbauenden Sozialismus. In ihrem kapitalistischen Vaterlande ist keine Arbeitsmöglichkeit für sie vorhanden.

In Ellis Island jetzt verhaftet? Nein. Auch jetzt ist Ellis Island überfüllt. Aber nicht mit Einwanderern, sondern mit Auswanderern und mit Deportierten. Denn die Behörden haben eine Armee von Agenten in Bewegung gesetzt, um auf ausländische Arbeiter Jagd zu machen. Jeder ausländische Arbeiter, der im entferntesten einer revolutionären Gesinnung verdächtig ist, wird verhaftet und abgeschoben. Die Zahl der bereits Abgeschobenen wird auf 100 000 geschätzt.

Das Ganze zeigt noch einmal klar und deutlich: Niedriggang der kapitalistischen Welt, Aufstieg der Sowjetunion.

## Helfferichs Geist in der Eisernen Front

Wie erzählt doch die biblische Geschichte? Als König Saul seinen Ausweg mehr wollte, da ging er zur Zauberin und ließ sich den Geist des Propheten Samuel herzaubern.

Den Nazis war nach den Wahlen offenbar nicht sehr angenehm zumute. Hatte doch Goebbels mit Bestimmtheit verkündet, daß Hitler am 18. März Reichspräsident wird. Also nahmen sie zum Spiritismus ihre Zuflucht.

Der „Dortmunder General-Anzeiger“ erzählt, daß in einer Villa in Dahlen, — wo sollten Nazihäuptlinge sonst anders, als in einer Villa, zusammenkommen? — sich in den Abendstunden des 15. März einige Naziführer versammelten und eine spiritistische Sitzung abhielten. Sie beschworen den Geist — wer kann raten wessen? — Helfferichs herauf.

Und dem Befehl des Führers muß man unbedingt gehorchen. Helfferich, oder besser gesagt sein Geist, folgte auch dem Rufe und stellte sich mit Witzgeschwindigkeit prompt in der Villa in Dahlen ein.

„Was wünscht ihr von mir zu wissen?“ fragte er.

„Wir wollen wissen, ob Hitler oder Hindenburg Präsident der deutschen Republik wird.“

„Hindenburg“, antwortete kurz und streng Helfferichs Geist.

„Wäre es nicht vielleicht doch möglich, den Willen des Schicksals umzuändern und Hitler zum Präsidenten zu machen? Er ist doch schon 43 Jahre alt und möchte es zu etwas bringen.“

„Nein“, antwortete Helfferichs Geist. „Hindenburg muß Präsident werden. Denn er allein ist mehr berufen, die großen Ideen durchzuführen, die Hitler durchführen will.“

Damit, so verkündet der „General-Anzeiger“, war Hitlers Schicksal entschieden.

Bomst sich neben dem Stahlhelm auch der Geist Helfferichs in die Eisernen Front einreißt.

## Opfer schon während der Kriegsvorbereitungen

Vier Menschen durch eine Granate getötet

Warschau, 18. März. In der Ortschaft Komajki im Wilnaer Gebiet fanden Bauernburchen in einem Militärschuppen ein Artilleriegeschoss. Sie gingen damit in die Vorrichtung und versuchten dort, den Zünder vom Geschoss loszuschrauben. Dabei explodierte die Granate. Zwei Personen wurden in Stücke gerissen, zwei weitere erlitten so schwere Verletzungen, daß sie nach kurzer Zeit starben.

So haben hier die Vorbereitungen des Krieges schon vier Menschenleben gekostet.

## Kasernengeist — ein Soldat ermordet

Warschau, 18. März. Auf dem Kasernenhof des 41. Infanterieregiments in Suwalki ereignete sich ein blutiger Vorfall. Ein Fähnrich forderte einen Soldaten auf, den Hof zu verlassen und sich in die Kaserne zu begeben. Dieser leistete der Aufforderung nicht augenblicklich Folge. Daraufhin fielen der Fähnrich und ein Feldwebel über ihn her und schlugen solange auf ihn los, bis er kein Lebenszeichen mehr von sich gab.

Dieser Mord hat unter den Soldaten ungeheure Empörung ausgelöst.

## Absturz eines Flugzeuges bei Kirchheim

Kirchheim, 18. März. Bei Kirchheim stürzte am Donnerstagnachmittag kurz nach 15 Uhr der Albatros-Doppeldecker D 651 von der Verkehrsfliegerschule Schleisheim infolge Motordefektes ab. Das Flugzeug war auf dem Wege von Böblingen nach München, von wo es nach Würzburg startete, um dann von dort über Böblingen nach Schleisheim zurückzuffliegen. Bei dem Absturz wurde das Flugzeug stark beschädigt, während der 28 Jahre alte Pilot Herbert Granz aus Glesben verhältnismäßig günstig davonkam. Außer einem Unterschenkelbruch trug er nur unbedeutende Verletzungen im Gesicht davon.

## „Milch wird vernichtet“



Das Titelbild der neuesten Nummer der „AIZ“, die eine Fülle von interessantem Material enthält.

Verantwortlich: Alfred Brendel, Berlin.

Zeichen der Zeit

## Berliner Gefängnisse überfüllt

Krise, Niedergang, tausende leerstehende Wohnungen und Geschäftslokale — Zeichen der wachsenden, täglich sich verschärfenden Krise. Aber es gibt noch Institutionen, die nicht nur voll, sondern sogar überbelegungsüberfüllt sind. Das Berliner Gefängnis Moabit, in dem „normalerweise“ für 1200 Gefangene Platz ist, beherbergt gegenwärtig 1700. Wie es da aussieht, davon kann man sich einen Begriff machen, wenn man bedenkt, daß schon für die 1200 die Raumlichkeiten nicht allzu groß sind. Und jetzt sind sogar 1700 dort untergebracht.

In Tegel, wo für 1250 Platz vorhanden sein soll, befinden sich 1400 Gefangene.

Diese Überfüllung der Gefängnisse ist nicht weniger ein Zeichen der Krise, wie die leerstehenden Wohn- und Geschäftsräume. Aber trotz Überfüllung reichen diese Gefängnisse nicht zur Unterbringung aller Gefangenen. Zu diesem Zweck wurden alte, vor Jahren bereits stillgelegte Gefängnisräume in Spandau von neuem in Betrieb genommen. Auch hier befinden sich bereits 200 Gefangene. Außerdem werden Berliner Gefangene in Rommern untergebracht, besonders in der Strafanstalt Gollnow.

Mit dem Wachsen der Krise geht die Überfüllung der Gefängnisse Hand in Hand. Die kapitalistische Gesellschaft vermag den Arbeitern nicht mehr Arbeit und Brot, dafür aber Zuchthäuser und Kerker zu geben.

## Der Valutamuggel blüht

Wien, 18. März. Die Polizei beschlagnahmte auf dem hiesigen Postamt gestern einen einfachen Brief, der 35 000 Dollar enthielt. Bald darauf fiel der Polizei ein zweiter Brief in die Hände, der die richtige Summe von 45 000 Pfund Sterling enthielt. In den letzten drei Tagen sind auf diese Weise der Polizei Valuten im Werte von fast 1 1/2 Millionen Mark in die Hände gefallen.

Wie in Deutschland und vielen anderen Ländern, so besteht auch in Österreich ein Valutaausfuhrverbot. Die ausländische Valuta wird jenseits der Grenze um 50 bis 60 Prozent höher gezahlt, als die offiziellen amtlichen Kurse. Dieses bildet ein Lockmittel für alle Schieber und Spekulant. Die fremden Valuten ins Ausland zu bringen. Dazu kommt noch folgendes: Die Österreichische Nationalbank ist derart pleite, daß sie keine Valuten für Ankaufung von Rohstoffen und für sonstigen Import zuweisen kann. Darum versucht jeder, der aus dem Ausland importiert sich diese Mittel auf illegalem Wege zu beschaffen.

Auf der Sahnstrecke Sittletzen-Goldap (Preußen) wurde gestern ein Schittlen von einem Schneepflug der Reichsbahn überfahren. Die beiden Insassen des Schittlens, der Besitzer Traut und sein Sohn wurden getötet.







**Schauspielaus**  
Sonnabend und Sonntag,  
8 Uhr  
2 letzte Auftritte  
**Rita Georg**  
**Die Dubarry**  
Kleine Preise  
Montag u. täglich 8 Uhr  
**Die Dubarry**

**AKAZA**  
Heute bis 4 Uhr  
Tägl. 8 Uhr  
**Weltstadt-Ballnächte**  
Anni Klemm  
Hanni Rosen  
und das Programm  
der Extra-Klasse  
Ech. Biere u. Weine 950  
L. ab 2  
Markenrot ab 3.50 Mk.  
Tägl. aus. Eintritt frei!  
Sonnabend  
An den Sonnabenden  
gelten die Dauer-Ehren-  
karten von 1931

**Zausche**  
jed. auch erodch.  
Schallplatte  
Bergmann  
Straßburg 1, II.  
(Vajfa-Gesell.)

**Hüte u. Mützen**  
für Herren u. Knaben  
Herrenartikel  
zu bekannt billigen  
Preisen

**Städtische Handelsschulen in Breslau**  
1. Höhere Handelsschule:  
1-jähriger Lehrgang.  
2. Handelsschule:  
1- und 2-jährige Lehrgänge, bei  
letzteren auch Sonderkurse zur Er-  
langung des Zeugnisses der mittlern  
Reife.  
Wichtig: Der erfolgreiche Besuch der  
höheren Handelsschule und Handelss-  
chule bereitet von der Pflanz zum Be-  
suche der kaufmännischen Berufsschule.  
Beginn der unter 1 und 2 genannten  
Lehrgänge am Donnerstag, dem 7. April.  
3. Wahlfreie Abendkurse:  
4-monatige Lehrgänge; Beginn:  
1. Mai. In Stenographie und Ma-  
schinenschriften bei genügender Be-  
teiligung auch Vierteljahreskurse;  
Beginn 1. April. Besondere Infor-  
mal erscheint demnächst.  
Ankünfte und Anmeldungen bei dem  
Direktor, Taschenstraße 22, I. Stock.  
Der Magistrat.

**Redegewandte  
Vertreter (innen)**  
(Arbeitslose) zum  
Besuch von Vor-  
altern **gesucht**.  
Provision wird so-  
fort ausbezahlt  
Offerte Düsseldorf,  
ost-schließfach 566

**WAPPENHOF**  
Täglich  
(außer Sonnabend ab 4 Uhr):  
**Nachmittags-Vorstellung**  
**10 Attraktionen**  
Jeden 1. und 16. neues Programm.  
Eintritt 30 Pfg.  
Täglich ab 3 Uhr:  
**BALL**  
Das ungekürzte Progr. 2 Kapellen  
Eintritt 50 Pfg., außer Sonntag und  
Verensveranstaltungen

**Berufskleidung**  
auch für Lehrlinge  
Nur beste Qualitäten und doch  
**sehr billig!**  
Kaufen Sie nur bei  
Herten-Sport- u. Berufskleidung  
**Oskar Dehmel**  
Breslau I Neumarkt 45  
Nächsten Sonntag von 1-6 U. r  
geöffnet

**Kolonialwaren, Lebensmittel**  
**Helene Kurz, Breslau**  
Westendstraße 27

**W. Kelling**  
reinigt  
färbt  
wäscht  
**Alles für Alle**  
Georg Thomas, Inh. Paul Herzog  
Breslau, Friedrich-Wilhelm-Straße 97  
**Vogelwetter-Spezialgeschäft**  
Sämereien, Kolonialwaren

**Möbel-  
Ausverkauf**  
Schluß  
31. März  
wedes Räumung  
Das gesamte reichhaltige Lager ca.  
**80 Zimmer und Küchen**  
Einzelne Esszimmer-Buffets, Anrichten,  
Bücherschränke, Schreibtische, Ankleide-  
Schränke, Bettstellen, Waschkommode,  
Nachtische und Ausziehtische, Stühle,  
Sofas, Chaiselongues, Matratzen usw.  
**Buchmann**  
Wachtplatz - Eingang Fischergasse 2

**Zum Ostern  
Einkauf  
nach Breslau**  
und zu Berman zu  
kommen lohnt sich in  
diesem Jahr mehr denn  
je! Kleidung und  
schön sind die neuen  
Berman Frühjahrs-  
Mäntel - und bildhän-  
die Kleider! Was aber  
das Wichtigste ist, -  
alles ist noch billiger,  
als Sie erwarten! Unser  
Haus ist von 1 bis 6 Uhr  
am nächsten  
**Sonntag  
geöffnet**  
Schecks der  
Kunden-Kredit  
G.m.b.H. werden  
wie Bar-  
geld in Zahlung  
genommen



17<sup>00</sup> 19<sup>00</sup> 16<sup>50</sup>

**Berman**  
DAMEN- U. KINDER-MÄNTEL-FABRIK BRESLAU I REUSCHSTR. 45

**Nur Mäntel!**  
stellt der R.G.L.  
Osterrhase her!  
darum:  
riesige Auswahl  
in bester Verarbeitung  
in eleganten, neuen  
Formen und  
wie immer  
billiger als erwartet!



**Sonntag  
geöffnet  
13-18**

**Damen- u. Mädchen-Mäntel-Fabrik**  
**Geuchtag Nachf.**  
BRESLAU NUR NICOLAISTR. 8-9

BOERNER  
ZAHLUNGSERLEICHTERUNG DURCH  
KUNDENKREDIT G.M.B.H. BRESLAU

**Ihre Oster-Einkäufe**  
können Sie vertrauensvoll bei mir machen

Cinon-Bezüge, vorzüglich Qual. 2.75-1.95	Dam.-Taghemd., reichgarn. 1.45-98-85
Cinon-Bezüge mit 2 Rippen. 4.25-2.75	Dam.-Nachthemd., bi. ver. 1.95-1.45-95
Parade-Beistgarnituren, eleg. 4.75-3.40	Herren-Nachthemden 2.90-1.95
Bettlatten, nur volle G. 2.25-1.55-1.10	Wacheneadhemd., mod. Must. 2.75-1.95
Jackets, fedd. u. läureed t 8.00-5.50-4.95	Mädchenhemden m. End. Gr. 45 43-29
Tischdecken, alle Größen 2.50-1.85-1.25	Widelschürzen, tabellhof. Gr. 1.95-1.35
Gesichtshandtücher, Damast 55-45-39	Widelsd. Damenstrümpfe m. F. 1.10-85-45
Küchenhandtücher, gef. u. geb 35-29-20	Kinderstrümpfe, la. Mals, Gr. 1, 50-29

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer

**Wäsche-Manneberg, Reuschestr. 45**  
Sonntag, den 20. März 1932, von 1-6 Uhr geöffnet

**Sonnabend  
beginnt unser großer  
Oster-  
Verkauf**

Wir bringen große Auswahl  
und billige Preise in

**Frühjahrs-Konfektion**

Damen-Frühjahrs-Mäntel	975
29-, 24-, 18.50, 12.50,	
Damen-Kleider mod. Formen	575
u. Farb., 24-, 19.50, 16.50, 8.70	
Damen-Kostüme	1850
32-, 24.50	
Damen-Pullover, Blusen, Kleider	
Kostümröcke usw. billigst	

Herren-Anzüge 1850  
48-, 38-, 34.50, 28.50, 24.50  
Herren-Mäntel, Boz. Mäntel 975  
32-, 24-, 18-, 14.50, 12.50  
Hosen, Windjacken, Hüte, Mützen  
billigst  
Kinderwagen mit Verdeck 2850  
54.45, 39-, 36-, 32-

**Kaufhaus Max  
Holzer  
Waldenburg**

**Glogau**  
Bekannt billige und gute Schuhe  
bei **Schuh - Nowak**  
Glogau, Ecke Mälz- u. Mohrenstraße

Kauf Schokolade im  
**Schokoladen-Konsum**  
Glogau, Kupferhammerstraße 10


Feine Fleisch- und Wurstwaren  
zu niedrigsten Preisen  
**Rudolf Lorenz, Fleischerstr.**  
Glogau, Große Oberstraße 29

Kauf Kinderwagen - Korbmöbel  
Korbmöbel aus eig. her. Werkstatt. bei  
**H. Pierschke, Glogau**  
Mälzstraße 28

Brot- und Feinbäckerei  
**Senfleben**  
Glogau, Hohenzollernstraße 38

**Zu Ostern  
Vogelschuhe**  
Die bestbewährten Qualitätsschuhe  
in unübertroffener Preiswürdigkeit

**Frühjahrsmäntel**



Dieser Mantel,  
tweedart. Stoff,  
breite Revers,  
Tasch u. Gürtel  
**8.95** Mk.

Tweed, ganz gefüttert m. fesch.,  
breiten Revers  
**13.-** Mk.

Noppen - Fancy,  
neuer Doppel-  
kragen ganz gef.  
**18.50** Mk.

Noppen-Bouclé,  
ganz gefüttert,  
eleganter Stoff,  
forsche Form  
**21.-** Mk.

Modehaus  
**HOEHN  
Waldenburg**

**PLAKATE**  
und alle anderen  
Drucksachen  
**FORTSCHRITT  
AG, FIL. BRESLAU**  
Treibitzer Str. 80  
Telephon 464 55

**Damen- und Kinder-Strickbekleidung**  
**Billige Kleiderstoffe**  
Strümpfe u. sämtliche Herrenartikel  
**Richard Schubert**  
Ring 16 :: Waldenburg :: Ring 16

**Waldenburg**



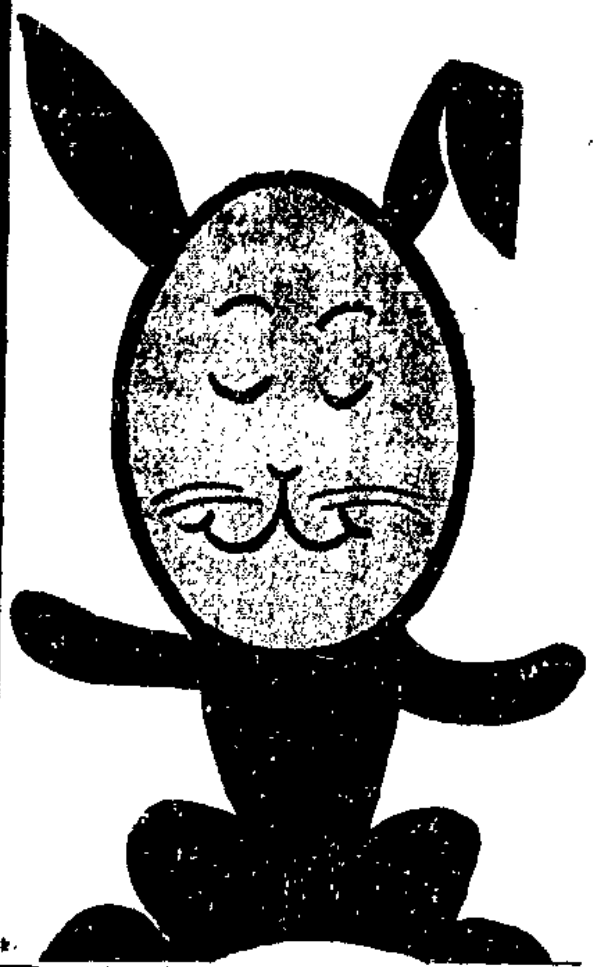
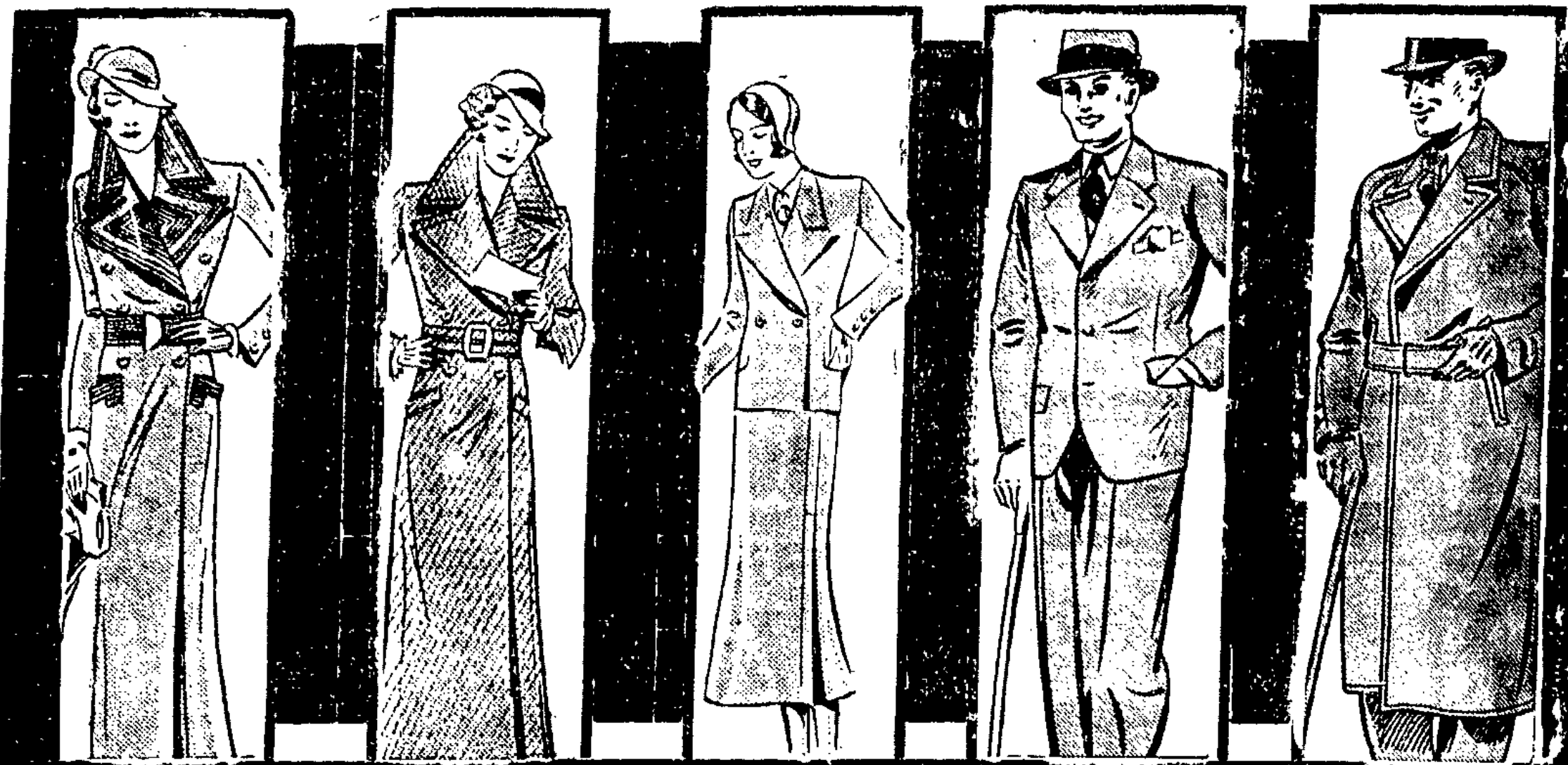
**Zum  
Sportplatz**

... und beim Ausflug ist der so-  
lida Sport-Anzug das einzig rich-  
tige Kleidungsstück. Ich bringe  
**4 Schlager**  
aus meiner enorm großen Aus-  
wahl in strapazierfähigen Stoffen  
gutem Sitz und erprobter Ausfüh-  
rung, wirkliche Qualitätsstücke zu  
**17.- 22.- 34.- 39.- Mk.**  
**J. GRUBER**  
Waldenburg  
Spezial-Geschäft für gute  
Herrenbekleidung

**LYON-SCHNITTE**  
stets  
bei  
**LITMANN**  
BRESLAU RING 112

**Capitol Strehlen**  
Von Freitag bis Montag:  
Sonn- u. Feiertags 3, 5, 7, 9 Uhr  
Wochentags 7 und 9 Uhr  
**Stürme der Leidenschaft**  
Ein Drama aus der Unterwelt  
mit Emil Jannings, Anna Steen

**Achtung!**  
Genossen und  
Genossinnen!  
Besucht nur die  
**Lichtspieltheater**  
welche bei uns ihren Spiel-  
plan bekanntgeben  
**halten Disziplin!**



**Der Modemantel**  
reiwollener Shelland, Klappen,  
Kragen, Gürtel, Taschen und  
Aermel abgetönt ausgesteppt.  
Ganz auf Kunstseide, in  
kornblau, mode, stein-  
grau **19<sup>75</sup>**

**Der flotte  
Diagonal-  
Sport-Ulster**  
in fein gefönten Aus-  
musterungen,  
ganz auf  
Kunstseide **24<sup>75</sup>**

**Das  
moderne Kostüm**  
aus vorzüglichem Rips,  
Jade ganz gefüllt, unsere  
Reklame-  
leistung nur **14<sup>75</sup>**

**Sakko-Anzug**  
Halbwollkammgarn,  
auf Roßhaar und Rein-  
Leinen gearbeitet,  
mit Halbwoll-  
serge, Präzen-  
tra-Leistung **19<sup>75</sup>**

**Übergangsmantel**  
reine Wolle, gut imprägniert,  
ganz auf Kunstseide gearbeitet,  
weit geschnittene Raglanform,  
auch in Slipon-  
form, Präzen-  
tra-Leistung **29<sup>00</sup>**

**Alles  
was Sie  
zu Ostern  
brauchen  
finden Sie  
außergewöhnlich  
billig  
bei**

  
**Kleider-  
Kragen**  
aus Georgette mit  
zarter Spidelspitze  
gemert, u. modischer  
Schleife nur **1<sup>45</sup>**

**Damen-Wollbluse**  
Pullover, aus apertem Strickstoff,  
mit moderner Rüschen-  
garnierung, in dezenten  
Farben, mit langem Arm  
nur **4<sup>90</sup>**  
mit kurzem Arm nur **4<sup>50</sup>**

**Damen-Waschleder-Handschuhe**  
gutes Fabrikat, in  
farbig, weiß und gelb  
nur **1<sup>95</sup>**

  
**Herren-Haarhüte**  
galt und geraht,  
modernste Formen  
und Farben **3<sup>95</sup>**

  
**Elegantes  
Plastron**  
aus doppelseitiger Crêpe  
Georgette, mit viel-  
fachem, mod. Hohl-  
saum garniert nur **1<sup>75</sup>**

**Damen-Schlüpfer**  
feine Kunstseide oder  
pl. l. r. oder echt Mako,  
tadellose Qualitäten, in  
zarten Waschefarben nur **95** Pfg.

**Herren-Nappa-Handschuhe**  
weiches, schmelegames  
Leder, gute Verarbeitung  
nur **2<sup>95</sup>**

**Herrensocken**  
moderne Fantasieformen,  
vorzügliche Qualitäten  
nur **48** Pfg.

**Charmeuse-Unterkleider**  
mit reizend besticktem  
Marocain-Motiv **2<sup>95</sup>**  
gute Qualität in vielen  
Farben, mit kleinen Fehlern **1<sup>95</sup>**

**Alle Arten Sportmützen**  
in reicher Auswahl, un-  
erhöht billig, auf Extra-  
Tischen von **50** Pfg. an

  
**Herren-Sport-Pullover**  
reine Wolle, ohne Arm, ganz  
schwere, aparte  
Strickart mit Streifen-  
bordüre nur **2<sup>95</sup>**

**Afghalaine**  
reine Wolle, strapazierfähige Kleider-  
ware, in den modernsten  
Farben, besonders billig, **1<sup>25</sup>**  
Meter

**Crêpe Marocain**  
96 cm breit, gute kunstseidene Kleiderqualität,  
z. T. in zweiter Wahl, in riesigem  
Farbensortiment, **1<sup>75</sup>**  
besonders billig, Meter

**Jauer**  
Sein reichhaltiges Lager an  
Kohlen, Briketts und Holz empfiehlt  
Kohlenhandlung Walter Ficht  
Jauer, Schönbühlstraße 10

**Sagan**  
**Billiger Oster-Verkauf**  
im Kaufhaus  
**Georg Bick Nacht.,  
Sagan**  
Sonntag, d. 20. 3. v. 11-6 Uhr geöffnet

**Bunzlau**  
**Zigarrenhaus Hadrich**  
empfiehlt seine  
Tabakwaren, Zigarren, Zigaretten  
in allen Preislagen  
Bunzlau, Gymnasialstraße 2

**Striegau**  
Kauft bei  
**„Licht“**  
**Licht  
ist billig  
Licht  
sieht ein**  
Billig muß man sein!

  
**Bestes u. größtes  
Lager bei**

Reserviert

**Billige Schuhe für Ostern**  
nur im  
**Volks-Schuh-Haus Fritz Reich  
Sagan, Sorauer Straße 22**

**Zum Osterfest**  
besonders billige Angebote  
in  
**Hüten, Kleidern,  
Mänteln und Pulowern  
Wäsche und Strümpfen**  
**Theophil Rosenthal  
Bunzlau**

**Mein Dienst am Kunden!**  
Um meiner werthen Kundschaft  
in Stadt und Land bestens zu  
dienen, habe ich meine Preise  
auf äußerste ermäßigt Sie finden  
in meinen beiden Schaufenstern  
eine Ausstellung preiswerter

**Carl Paul Schneider**  
Modewarenhaus  
**Striegau, Ring Nr. 5**

**Zigarren-Spezial-Geschäft**  
**Gotthard Labitzke**  
**Jauer**  
Ring, Ecke Goldberger Straße

**Sonder-Angebote für Ostern!**  
**Fritz Skupin, Sagan**  
Herren- und Knaben-Bekleidung

**Max Ostrower, Jauer**  
Herren-, Damen- und  
Kinder-Kleidung  
kaufen Sie zu  
niedrigsten Preisen

**Seib-, Tisch- und Bettwäsche**  
Gardinen, Bettfedern von 90 Pf.  
an, la Julettis, federdicht  
**Carl Unger, Replerstr. 20**

Die gute Quelle für  
Spielzeugen — Weine — Zigarren  
**Benno Landmann**  
**Jauer, Ring Nr. 28**

**Zum Osterfest**  
kaufen Sie gut und billig im  
**Sächs. Wollwaren-Haus**  
Weißstein i. Schl., Hauptstr. 113  
Besondere  
Ermäßigung für Erwerbslose

**Achtung Genossen!**  
Kauft bei unseren Inserenten!

**Offene  
Angebote**  
Aber nicht nur die Preise be-  
achten, auch die Ware beachten  
Jedes Stück in Qualität und Preis-  
lage eine Leistung!

**Umsonst**  
erhalten Sie ein nettes  
**Ostergeschenk**  
beim Einkauf von 1.— an  
Meine ohnehin erstaunlich  
niedrigen Preise sind teil-  
weise noch weiter ge-  
senkt Und nun noch diese  
Extraleistung in Form  
einer Zugabe! Bitte nutzen  
Sie diese Gelegenheit so  
weit als möglich aus!

Kauft bei  
**Bruno Wegner**  
Jauer, Blücherstraße 24

**Billig und gut**  
Herren- und Knabenkleidung  
**Kreuzberger**  
Waldenburg, Ecke Sandstraße  
an der Freiburger Straße  
Haltestelle der Straßenbahn

**Genossen  
werbt für  
Eure Presse!**

**Bekleidungshaus  
A. Ostrower**  
**Striegau, Ring**

**Keller**  
Haus- und Küchengeräte  
und Bedarfsartikel  
**Striegau, Gün.berstr. 23**